Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 39. Hirschberg, Sonnabend den 14. Mai **1864.**

Die für Nr. 40 bestimmten Inserate werden wegen des Pfingstfestes bis Montag den 16. Mai früh 9 Uhr erbeten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Waffenstillestand.

London, den 9. Mai. Graf Russell hat in der Sitzung des Oberhauses demselben die Mittheilung gemacht, daß in der heute stattgehabten Konferenz die Einstellung der Feindseligkeiten auf Basis des uti possidetis beschlossen worden ist. Die kriegführenden Mächte behalten die bisherigen Positionen auf dem Lande und zur See, die Blokade wird aufgehoben. Die Waffenruhe beginnt Donnerstag, den 12. Mai und soll einen Monat währen. Am 12. ist wieder eine Konferenzsitzung anberaumt. Auf eine Anfrage des Parlamentsmitgliedes Donoughmore erwiderte Russell, es sei einfache Waffenruhe oder Waffenstillstand vorgeschlagen worden, letzterer mit Räumung Alsen's und Jütland's. Dänemark habe die Waffenruhe gewählt. — Aus Berlin schreibt man: Der Waffenstillstand sei unter sehr günstigen Bedingungen für die deutschen Mächte abgeschlossen, da wir uns durch denselben in dem zwar nur provisorischen, aber durch einen völkerrechtlichen Akt anerkannten Besitz der beiden Herzogthümer und des größten Theiles von Jütland sehen. — Den 12. Mai sollen die Friedensverhandlungen beginnen.

Berichte vom Kriegsschauplatze.

Berlin, den 9. Mai. In Betreff des bereits mehrfach erwähnten Pioniers Klinke geht uns von offizieller Seite folgende Mittheilung zu: Der gegen die Schanze II. bestimmten Sturmkolonne war die 4. Kompagnie Brandenburgischen Pionier-Bataillons unter Kommando des Hauptmann Daun zugetheilt und mit der Führung des ersten Zuges derselben der Seconde-Lieutenant Diener beauftragt worden. Von diesem wurden 3 Mann zum Tragen je eines Pulversackes von 30 Pfund und 1 Mann zum Tragen der dazu gehörigen Lunten bestimmt, wobei Lieutenant Diener sich den Befehl zur Anwendung dieses Sprengmittels vorbehielt, da gemäß der für die Ingenieur-Offiziere ausgegebenen Instruktion die Pallisaden erst dann, wenn sich die anderen Mittel als unzureichend erwiesen, mit Pulver gesprengt werden sollten. Während des Vorgehens hat der zum Tragen der Lunten bestimmte Pionier Klinke gegen den Premier-Lieutenant v. Saß-Jaworsky des Brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 geäußert, daß er entschlossen sei, den Sturmkolonnen durch Sprengung mit Pulver einen Weg durch den Graben zu bahnen, wenn er auch sein Leben dabei opfern müßte. Beim Anlauf gegen die Schanze war ein dichtes Aufschließen der Pioniere, wie es der Seconde-Lieutenant Diener seinen Mannschaften anempfohlen hatte, nicht zu ermöglichen, da ein Theil der Leute, welche mit den zur Beseitigung der Hindernißmittel erforderlichen Gerätschaften belastet waren, mit den übrigen nicht gleichen Schritt halten konnten, und außerdem viele der Vordersten gleich zu Anfang außer Gefecht gesetzt wurden. So kam es, daß der Lieutenant Diener in dem Momente, wo er an dem Grabenrande ankam, nur den Unteroffizier Lademann, den Gefreiten Siedschlag mit einer Axt, den Pionier Kitto mit einem Pulversack und den Pionier Klinke mit der Lunte zur sofortigen Verfügung hatte. Da der Lieutenant Diener die Grabenpallisadirung fast noch ganz unversehrt vorfand und ihre Beseitigung durch die Axt nicht so schnell ins Werk gesetzt werden konnte, als es der Augenblick erforderte, so beschloß er in Ermangelung anderer Mittel sofort eine Sprengung mit Pulver zur Anwendung zu bringen. Während er den Unteroffizier Lademann mit dem Heranholen der etwas zurückgebliebenen Mannschaften beauftragte, setzte daher seinem Befehle gemäß der Pionier Kitto den Pulversack dicht am Grabenrande nieder, umfaßte denselben mit beiden Händen und warf ihn, sobald die Zündung des Granatzünders durch die Lunte des rc. Klinke bewerkstelligt worden, an den Fuß der dicht an der Contre-Escarpe stehenden Pallisadirung in den Graben. Be-

vor jedoch die hierbei Beschäftigten Zeit hatten, der ihnen gegebenen Anweisung entsprechend, sich platt auf den Boden hinzulegen, erfolgte bereits die Explosion, durch welche vier Pallisaden nach der Schanze zu umgebogen, der Pionier Klinke links und Lieutenant Diener rechts in den Graben geschleudert wurden. Letzterer, mit verbrannter Hand, sonst unversehrt, erstieg sofort durch die entstandene Oeffnung, welche durch die inzwischen herbeigekommenen übrigen Mannschaften ohne Schwierigkeit erweitert wurde, die Brustwehr. Nachdem die Schanze genommen, kehrte der Lieutenant Diener zur Contre-Escarpe zurück und fand er dort den Pionier Klinke, stark im Gesicht verbrannt und mit einer Schußwunde durch Arm und Brust, liegend noch am Leben vor. Derselbe hatte diese Verwundung beim Herausklettern aus dem Graben erhalten, wie er dem Lieutenant selbst sagte. Er verstarb demnächst auf dem Transporte nach dem Lazareth. Der Pionier Kitto, der in liegender Stellung den Pulversack in den Graben geworfen, hat keine Verletzung davongetragen, ebenso blieb der Gefreite Siedschlag unversehrt, erst beim Ersteigen der Brustwehr wurde diesem durch einen feindlichen Kartätschschuß die eine Hälfte des Gesichtes nicht unbedeutend verbrannt. Die Unerschrockenheit und Kaltblütigkeit, welche der gefallene Pionier Klinke, so wie der Pionier Kitto während des ganzen Herganges an den Tag legten, haben die Bewunderung der am Sturm Theil nehmenden Truppen im hohen Grade erregt. Der Pionier Klinke, von Profession Bergmann, aus Bohsdorf bei Spremberg, hinterläßt eine Frau, die vor Kurzem entbunden worden ist, nebst drei Kindern in dürftigen Umständen. Der Pionier Kitto ist seines tapferen Benehmens wegen zur Ertheilung einer Auszeichnung Allerhöchsten Orts in Vorschlag gebracht worden.

Hamburg, den 7. Mai. Nach Berichten aus Kurhaven ist das österreichisch-preußische Geschwader gestern Abend in See gegangen. Der englische Avisodampfer „Black Eagle", der ebenfalls in See gegangen war, ist heute Morgen wieder in Kurhaven eingetroffen. — Das österreichische Kanonenboot „Seehund", welches wegen einer Reparatur in einem englischen Hafen zurückbleiben mußte, ist bereits auf dem Wege nach Kurhaven.

Zu Hamburg lief am 9. Mai Abends aus Helgoland von 5 Uhr 15 Minuten Nachmittags die Nachricht ein, daß in der Nähe der Insel ein anderthalbstündiges heftiges Gefecht zwischen dem deutschen Geschwader und 3 dänischen Fregatten stattgefunden hat, in dem eine österreichische Fregatte den Vortopmast und den Bugspriet verlor und in Brand geschossen wurde. Beim Abgang der Nachricht hatten sämmtliche deutsche Schiffe hinter der Düne geankert, während die Dänen ostwärts in Sicht waren. Das Feuer an Bord der österreichischen Fregatte war gelöscht. — Ferner wird aus Helgoland von 7 Uhr Abends gemeldet, daß der „Schwarzenberg" 100, der „Radetzky" 25 Todte und Verwundete gehabt. Zur Landung der letzteren wurden auf Helgoland Vorbereitungen getroffen. Die preußischen Schiffe sind wohlbehalten. Die Dänen, die, wie es scheint, stark gelitten haben, steuerten nach Norden. — Der neuesten Nachricht zufolge ist das deutsche Geschwader am Dienstag, den 10. Mai früh zu Curhaven eingelaufen; der „Schwarzenberg" mit Verlust des Fockmastes und des Klüverbaumes sowie anderen starken Beschädigungen. Das Gefecht hatte zwischen Helgoland und der Elbmündung stattgefunden. Dem Vernehmen nach hat das Geschwader im Ganzen 170 Todte und Verwundete.

Berlin, den 6. Mai. Der vom Komité zur Verpflegung der Verwundeten ꝛc. veranstaltete Bazar im Palais JJ. KK. HH. der Prinzen Alexander und Georg hat eine Einnahme von mehr als 1000 Thlr. ergeben. Zu Ehren der vorgestrigen Einholung der eroberten Geschütze hat das Komité den König um die Erlaubniß gebeten, 300 Thlr. als Grundkapital zur Errichtung eines Denkmals für die gefallenen preußischen Krieger bei Düppel bestimmen und eine Sammlung zu diesem Zweck fortsetzen zu dürfen. Außerdem ist eine Summe zur Unterstützung bedürftiger Familien von den zur Armee auf den Kriegsschauplatz eingezogenen Berliner Reservisten bestimmt worden. — Der Männer-Gesangverein zu Hundisburg hat eine Summe Geldes gesammelt und an Se. Königliche Hoheit den Prinzen Friedrich Karl mit der Bitte gesandt, dafür eine Uhr zu kaufen und diese dem tapfersten Kanonier der Feldzeugmeister-Batterie zu geben. Diese Uhr hat der Kanonier Frallöhr aus Barmen von der 7. westphälischen Brigade erhalten. Er befindet sich unter den zur Begleitung der eroberten Kanonen hier eingetroffenen Mannschaften.

Berlin, den 8. Mai. Am 3. Mai ist die Zollkonferenz hier wieder eröffnet worden. Baiern, Würtemberg, Hessen-Darmstadt und Nassau sind auf derselben nicht vertreten; ebenso Hannover, dessen Bevollmächtigter jedoch in Berlin anwesend ist.

Berlin, den 8. Mai. Der Stadtgerichts-Rendant und Rechnungsrath Weichert in Breslau hatte dem Kriegsminister einen aus den Geräthschaften des Kaisers Napoleon I. herrührenden, bei Jemappes erbeuteten silbernen Teller mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt, daß der Ertrag aus dem Verkauf desselben dem zur Unterstützung der in Schleswig invalide gewordenen preußischen Soldaten und der Hinterbliebenen der dort Gefallenen gesammelten Fonds einverleibt werde. Das Kriegsministerium hatte in Folge dessen bekannt gemacht, daß derjenige den Teller erhalten solle, der bis zum 30. April das höchste Gebot setze. Frau Düvert, geborene Krüger, in Berlin hat den Teller für 100 Thlr. erstanden und ihr Gebot mit der Erklärung abgegeben, daß sie das aus Freuden thue über unsere siegreiche Armee und aus Dankbarkeit und Bewunderung der Tapferkeit derselben.

Berlin, den 9. Mai. Se. Majestät der König sind gestern Morgen im besten Wohlsein in Düsseldorf eingetroffen. Heute Mittag verherrlichten Se. Majestät durch Allerhöchstihre Gegenwart die feierliche Eröffnung der Eisenbahnstrecke nach Oberlahnstein.

Berlin, den 9. Mai. Heute Mittag wurde die aus Paris hierher gebrachte Leiche Meyerbeer's bestattet. Der Sarg war reich mit Kränzen bedeckt, unter denen sich auch Kränze von der Königin und der Prinzessin Friedrich Karl befanden. Im Trauerhause waren anwesend der Prinz Georg, Fürst Radziwill, Graf Redern, der französische Botschafter, Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft, Deputationen der Kommunalbehörden ꝛc. Der Rabbiner Joel aus Breslau hielt die Leichenrede. Im Gefolge des Leichenwagens befanden sich die Gala-Equipagen des Hofes. Auf dem Opernhause wehte eine Trauerflagge.

Berlin, den 11. Mai. Se. Maj. der König sind heute früh mit dem Courierzuge aus Cöln zurückgekehrt. — Allerhöchstdieselben haben den auf einen Monat abgeschlossenen Waffenstillestand genehmigt.

Glogau, den 8. Mai. Von hiesiger Festung sind zwei gefangene Dänen entsprungen, worüber man sich um so mehr wundert, als sich alle Gefangene einer sehr milden Behandlung zu erfreuen haben. — Am 5. Mai starb ein gefangener Däne und heute findet die Beerdigung desselben unter militärischen Ehrenbezeigungen statt. — Vorgestern hielt der evangelische Pastor Jakobsen aus Schleswig mit den dänischen Kriegsgefangenen Gottesdienst in dänischer Sprache ab. Derselbe be-

reist zu gleichem Zweck sämmtliche preußische Festungen, in denen sich Dänen befinden.

Posen, den 7. Mai. Gestern ist bei dem Grafen Bninski in Samostrzel Graf Lacki von Posadowo verhaftet und hierher gebracht worden. — In Wreschen fand am 2. Mai die öffentliche Verhandlung gegen die im März ergriffenen Zuzügler statt. Bei zweien wurde die Verhandlung wegen Ausbleibens eines Zeugen ausgesetzt. Einer, der schon früher einmal die Grenze überschritten hatte, wurde zu 6½monatlichem Gefängniß und 7 zu 3monatlichem Gefängniß verurtheilt. Der Gerichtshof sprach auch die Konfiskation sämmtlicher bei den Angeklagten gefundenen Gegenstände aus, selbst ihrer den Anschein von Montirungsstücken tragenden Kleider. — In Trzemeszno wurden am 2. Mai wieder mehrere Schüler des aufgehobenen Gymnasiums wegen geheimer Verbindung verurtheilt, einer zu 3 Tagen Gefängniß und zwei zu 4 Wochen.

Swinemünde, den 6. Mai. Heute gingen die „Grille", „Nymphe" und zwei Divisionen Kanonenboote zu einer Rekognoszirung in See, um zu erfahren, ob die dänische Panzerfregatte „Danebrog" sich bei dem um Rügen versammelten Blokadegeschwader befinde, das sich seit dem Erscheinen des preußisch-österreichischen Geschwaders in der Nordsee nun bis auf 10 Fregatten und Korvetten vermehrt hat. Die Rekognoszirung hat ihren Zweck erfüllt, denn die Anwesenheit des „Danebrog" beim Blokadegeschwader ist dadurch konstatirt worden. Der „Danebrog" läuft 12 Knoten in einer Stunde und ist also allen preußischen Schiffen, mit Ausnahme der „Grille", an Geschwindigkeit überlegen. Das dänische Blokadegeschwader in der Ostsee hat nun ein solches Uebergewicht gewonnen, daß es mehr als Tollkühnheit wäre, mehr zu thun, als die feindlichen Schiffe in dem Umkreise von einigen Meilen abzuwehren. Wir sehen hieraus, was uns fehlt. Wir bedürfen zur Küstenvertheidigung schnell gehende Panzerschiffe mit schwerer Armirung.

Düsseldorf, den 9. Mai. Gestern bei der Parade hielt Se. Majestät der König eine Ansprache an das Offizierkorps, welche mit Nachdruck hervorhob, daß der Erfolg der preußischen Waffen bei Düppel wesentlich der von Ihm eingeführten Armee-Reorganisation zuzuschreiben sei. Wenn diese bei dem verhältnißmäßig kleinen Theile der Armee so erfolgreich gewesen sei, so könne man mit Zuversicht auf die Leistungen bauen, welche erforderlichen Falls von dem ganzen Heere zu erwarten wären. Auch die 3jährige Dienstzeit soll der König als ein nach Seinen Erfahrungen unerläßliches Erforderniß für die tüchtige Ausbildung der Soldaten bezeichnet haben; Er werde an dieser durch Seinen hochseligen Vater eingeführten und von Seinem hochseligen Bruder gepflegten Einrichtung unbedingt festhalten.

Koblenz, den 9. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern Abend, von Benrath kommend, wo die Tauffeier des Sohnes des Erbprinzen von Hohenzollern stattgefunden hat, hier angekommen und mit Jubel empfangen worden. Die Stadt war allgemein und glänzend erleuchtet.

Schleswig-Holsteinsche Angelegenheiten.

Schleswig, den 3. Mai. Die Schleswig-Holsteiner haben an Se. Majestät den König von Preußen eine Petition gerichtet, worin sie sagen: „Ein gemeinsames Band des Schutzes und Trutzes gegen Dänemark und jeden andern äußeren Feind umschlinge unser Land bis zur Königsau mit Preußen! Schleswigs Söhne sind bereit, ihre Seetüchtigkeit auf der preußisch-deutschen Kriegsmarine zu bewähren und mit Preußen und Deutschland gegen ganz Europa einzustehen für des preußisch-deutschen Reiches Grenze an der Königsau, für der Herzogthümer Selbstregierungsrecht und innere provinziale und lokale Freiheit und Selbstständigkeit. Die Integrität des preußisch-deutschen Reiches deutscher Nation bis zur Königsau und die innere Selbstständigkeit der Herzogthümer, das sei unser, sei Preußens und ganz Deutschlands oberstes Prinzip, Feldgeschrei und Losung!"

Gravenstein, den 5. Mai. Die Düppeler Schanzen sind völlig abgetragen. Der Brückenkopf von Sonderburg ist in die Luft gesprengt. Die ganze Nacht hindurch war man mit Anlegung von Minen beschäftigt und um 6 Uhr Morgens fand die Explosion statt.

London, den 7. Mai. Die schleswig-holsteinische Deputation ist von dem Grafen Russell nicht empfangen worden; doch hat Russell den Deputirten anheimgestellt, diejenigen Mittheilungen, welche sie ihm zu machen Willens wären, schriftlich zu seiner persönlichen Kenntnißnahme einzureichen, da die Konferenz aus Repräsentanten von Souveränen und Staaten bestehe und nicht die Befugniß habe, mit Gesellschaften oder Personen zu verhandeln. Von den Deputirten ist nunmehr der Bevollmächtigte des deutschen Bundes, Herr v. Beust, ersucht worden, diejenigen Schriftstücke der Konferenz vorzulegen, in welchen die Wünsche der Schleswig-Holsteiner niedergelegt sind. Die Deputirten waren Reinke aus Altona, Versmann aus Itzehoe und Behn aus Kiel, als Bevollmächtigte der in Kiel zusammengetretenen Majorität der holsteinischen Ständeversammlung, sowie zwei Delegirte einer Anzahl schleswig-holsteinischer Notabeln, Ahlefeld und Hansen-Grumbye.

Baiern.

München, den 8. Mai. Se. Majestät König Ludwig I. ist gestern Abend von der Reise nach Algier zurückgekehrt.

Oesterreich.

Wien, den 7. Mai. Außer dem wegen Hochverraths zu 12jähriger schwerer Kerkerhaft verurtheilten venetianischen Grafen Dal Beau, der nach Peterwardein abgeführt worden ist, sind noch 5 andere Personen, Mitglieder des „Comitato Veneto", wegen desselben Verbrechens zu 4- bis 10jähriger Festungsstrafe verurtheilt und nach Josephstadt geführt worden.

Italien.

Rom. Nach Privatnachrichten aus Rom vom 4. Mai hat den Papst ein neuer Rückfall seiner Krankheit betroffen.

Turin, den 1. Mai. Der Erzbischof von Spoleto, Arnoldi, der sich seit 10 Monaten im Gefängnisse befand, ist durch eine Verfügung des Gerichts zu Perugia in Freiheit gesetzt worden. — Die Verhaftung des Kardinals Morichini wurde auf Befehl des Präfekten von Ancona vorgenommen, weil der Kardinal den aus Rom erhaltenen Befehlen gemäß den Beichtvätern verboten hatte, die Richter und einflußreichen Beamten der dem Königreiche Italien einverleibten päpstlichen Provinzen zu absolviren. Von Rom aus ist die Freilassung des Kardinals verlangt worden.

Turin, den 1. Mai. In Neapel haben seit einigen Wochen zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Man wollte einem bourbonistischen Komplott auf der Spur sein. General Lamarmora ist nach den Gegenden abgereist, wo sich Banden gezeigt haben. Uebrigens hört man gegenwärtig nicht viel von dem Brigantenwesen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 6. Mai. In der Staatsrathssitzung unter dem Vorsitze des Königs ist der Beschluß erneuert worden, den Krieg fortzusetzen und keinen Frieden anzunehmen, der Dänemark nicht im ungeschmälerten Besitze des „dänischen Kronlandes Schleswig" lasse. — Die Garnison der geräumten

Festung Fridericia ist zur Hälfte nach Fühnen und zur Hälft, nach Seeland gebracht worden. — Aus Fühnen wird gemeldete daß sämmtliche Geißeln freigegeben worden sind. Aarhuus und Randers sollen die Zahlung verweigert, Hobroe 5000 und Mariager 1080 Thlr. geboten haben.

Kopenhagen, den 7. Mai. Nach einem Bericht des Kriegsministers haben die feindlichen Truppen am 5. Mai Morgens Aalborg besetzt und während des Tages einige Kanonenschüsse gegen das jenseit des Limfords belegene Terrain abgefeuert. Oestlich von der Stadt hat der Feind angefangen Schanzen zu bauen. — Nach Privatmittheilungen aus Aalborg hat ein Zusammenstoß dänischer und preußischer Dragoner stattgefunden, wobei 10 dänische Dragoner verwundet sein sollen.

Kopenhagen, den 7. Mai. Der König hat für die Hinterbliebenen gefallener Krieger während 10 Jahre jährlich 4000 Thlr. von der Civilliste ausgesetzt. Das Oberkommando der Armee dankt in einer Proklamation dem Volke für die Opferfreudigkeit, welche dasselbe für die Hinterbliebenen der gefallenen Soldaten bewiesen hat. — Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen-Kassel (Sohn des Landgrafen Wilhelm in Kopenhagen und Eidam des Prinzen Karl von Preußen), der künftige Kurfürst von Hessen, ist als neuer Prätendent aufgetreten. Seine Ansprüche, die er bei den Londoner Protokollmächten geltend zu machen sucht, beziehen sich aber nicht auf Schleswig und Holstein, sondern auf Dänemark und sind also nicht eigentlich gegen den Erbprinzen Augustenburg, sondern gegen seinen Schwager König Christian IX. gerichtet.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, den 4. Mai. Der König wird sich nach Christiania begeben, sobald die Armee gerüstet dasteht und die verschiedenen Truppenkorps sich gesammelt haben, was Ende Mai der Fall sein wird. Zwei Fregatten ankerten am 29. April im Langgrund bei Horten in Norwegen und auf 2 Kanonenbooten ist der Kommandowimpel gehißt worden, zum Zeichen, daß sie sich im aktiven Dienst befinden. Am 2. Mai sollte dasselbe mit noch 2 Kanonenbooten geschehen.

Rußland und Polen.

Warschau, den 8. Mai. In Minski wurde am 11. April der Artillerie-Offizier Oledzki und in Dünaburg der Ingenieuroffizier Kolb erschossen. In Wierzbnik wurde der Major Denisiewicz standrechtlich gehängt. — Im Kreise Konin wurde am 12. April eine Bande von 24 berittenen Hängegendarmen von russischen Husaren überfallen und bis auf 8 Mann, denen es gelang, sich durch die Flucht zu retten, theils niedergemacht, theils gefangen. Unter den Gefangenen befindet sich auch der Führer der Bande. Seitdem ist im Kreise Konin keine Spur von Insurgenten mehr bemerkt worden. — In den letzten Tagen des April haben in Folge von Denunziationen in Warschau wieder zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Unter den Verhafteten befinden sich auch mehrere Frauen aus den höheren Ständen. — Die Ueberreste der Insurgenten in den Gouvernements Radom und Lublin werden durch russische Truppen und Bauernwachen aufgebracht. Am 28. April wurden 6 Insurgenten, die sich Erpressungen in Opatow erlaubten, von den Kosaken ergriffen und sämmtlich zum Tode durch den Strang verurtheilt. — Der russische General Beligran bereist das Land und publizirt ein kaiserliches Manifest, wonach alle diejenigen, welche nach dem 20. Mai mit den Waffen in der Hand betreten werden, standrechtlich behandelt werden sollen, während denjenigen, die sich bis dahin freiwillig melden, die straffreie Rückkehr in die Heimath gestattet wird.

Griechenland.

Zu Athen hat wieder eine Insurrektion stattgefunden und die Regierung hat zu fremder Intervention ihre Zuflucht genommen, indem sie französische und englische Marinesoldaten requirirte, um die Bank zu beschützen. — Der Vertrag betreffend die Thronbesteigung des Königs Georg ist nun veröffentlicht. Zur Civilliste des Königs haben die jonischen Inseln jährlich 10000 Pfd. St. (66600 Thlr.) zu zahlen und von den drei Schutzmächten zahlt jede jährlich 4000 Pfd. St. — Der König hat das Wappen Griechenlands geändert. Dasselbe besteht fortan in dem Bilde seines Namensheiligen, wie er den Drachen tödtet.

Jonische Inseln.

Der Senat der jonischen Inseln hat ein Gesetz erlassen, nach welchem die Juden, die unter dem englischen Protektorat von manchen bürgerlichen Rechten ausgeschlossen waren, von jetzt ab mit den Christen politische Gleichberechtigung genießen sollen.

Türkei.

Konstantinopel, den 29. April. Die Dardanellen-Batterien werden vollständig armirt und erhalten gezogene Kanonen. Die Regierung will aus den eingewanderten Tscherkessen eine Legion bilden.

Afrika.

Tunis. Der Bey hat am 1. Mai die Konstitution zurückgenommen. Die Rebellen bestehen auf allen ihren Forderungen und verlangen besonders die Entlassung der Minister. Die Haltung der Rebellen gegen die Ausländer ist nicht feindselig.

Nachrichten aus Tunis vom 2. Mai melden, daß der Bey sich in seinem Sommerpalaste Bardo, 2 Stunden von Tunis, befinde, umgeben von seinen Ministern und einigen ihm treu gebliebenen Soldaten. Er soll krank sein. Ein großer Theil der Truppen in der Provinz ist zu den Insurgenten übergegangen. Die ganze Bewegung scheint gegen den englischen Einfluß gerichtet zu sein. Den Franzosen sollen die Insurgenten sehr gewogen sein.

Obwohl der Bey die Zurücknahme der Konstitution durch Couriere in allen Provinzen hat bekannt machen lassen, verharren die Rebellen in ihrer drohenden Stellung bei Testur. Man schätzt ihre Anzahl auf 40000 unter dem Kommando eines aus dem Aufstande hervorgegangenen arabischen Bey's. Die Rebellen fordern die Absetzung des ersten Ministers und die Vernichtung des englischen Einflusses. Die Pforte rüstet ein Geschwader aus, um die Hoheitsrechte des Sultans in Tunis zu wahren.

Laut Nachrichten aus Tunis vom 2. Mai waren das französische, englische und italienische Geschwader angekommen und hatten 3 Schiffe zur Ueberwachung des Küstengebiets detaschirt. In Tunis herrschte Ruhe und die aufrührerischen Volksstämme, befriedigt durch die ihnen gemachten Zugeständnisse, fingen an sich zu unterwerfen.

Madagaskar. Nach den letzten Nachrichten scheint der König Radama wirklich noch am Leben zu sein. Die Regierung trifft zwar Maßregeln, um die Rückkehr des Königs zu verhindern, man erwartet aber dennoch täglich den Ausbruch einer Bewegung zu Gunsten des Wiederauferstandenen.

Amerika.

Newyork, den 28. April. Auf dem Jamesflusse wurden zwei französische Fregatten von den Unionisten zurückgewiesen, ohne die beabsichtigte Ladung von Tabak bewerkstelligen zu können.

Newyork, den 28. April. Die Verluste, welche der unionistische General Banks in dem letzten Feldzuge erlitt, betragen 2500 Mann, viele Kanonen und 300 Wagen. Der konföderirte General Hoke hat Plymouth in Nordkarolina erobert und dabei 60 Geschütze erbeutet, sowie 1500 Mann gefangen genommen.

Mexiko. Nach Berichten aus Mexiko vom 1. April hatte Vidaurri mit 2000 Mann und 27 Kanonen Monterey verlassen und Juarez die Stadt besetzt.

Asien.

China. Aus Shangai wird vom 26. März gemeldet: Die Rebellen verlieren Terrain. Gordon hat Eshing genommen und marschirt auf Nanking. Auch zwei andere von den Rebellen besetzte Städte haben sich an die Kaiserlichen ergeben.

Japan. In Nangasaki ist wieder auf einen Engländer ein Mordversuch gemacht worden.

Aus Jokuhama erfährt man vom 20. Februar, daß der kaiserliche Palast in Jeddo abgebrannt ist und sich der Taikun deshalb mit seiner Familie und seinem Hofe nach Miako begeben hat. Die Mehrzahl der großen Familien des Landes ist diesem Beispiel gefolgt, was großes Aufsehen erregt. Der Taikun hat deshalb den auswärtigen Gesandten eine beruhigende Mittheilung zugehen lassen. Er hat denselben erklärt, seine Entfernung werde nur eine kurz vorübergehende sein, und er wünsche stets mit ihnen in gutem Einvernehmen zu leben.

Vermischte Nachrichten.

In Wohlau vergifteten sich kürzlich in einem Gasthofe zwei Photographen, von denen der eine noch an demselben Tage starb und der andere noch am Leben ist.

In den ersten Tagen des Mai ist ein 13jähriger Knabe aus Mondsütz auf dem Rückwege von Trachenberg dahin erfroren.

In Herdecke fand man am 4. Mai die 6jährige Tochter eines Fabrikarbeiters im Walde an den Beinen aufgehängt. Der brutale Mörder, ein Schuhmacher, ist bereits verhaftet und seines Verbrechens geständig.

Berlin, den 7. Mai. Das Wochenblatt des Johanniterordens berichtet: Am 30. v. Mts. versammelten sich die hier anwesenden Johanniter-Ritter bei dem Durchlauchtigsten Herrenmeister, Prinzen Karl Königl. Hoheit, um Höchstdenselben zu seiner glücklichen Rückkehr vom Kriegsschauplatze zu begrüßen. Der Ordens-Sekretär, Ehren-Commendator Graf v. Bismarck-Bohlen, richtete als Wortführer hierbei folgende Ansprache an Seine Königliche Hoheit:

„Durchlauchtigster Herrenmeister! Die hier versammelten Johanniter nahen sich Eurer Königlichen Hoheit ehrerbietigst, um Höchstsie zu begrüßen und um ihre innige Freude auszusprechen, daß Ew. Königliche Hoheit durch Gottes Gnade wohlbehalten zurückgekehrt sind aus den glorreichen Kämpfen unserer Truppen, deren Gefahren und Mühen Eure Königliche Hoheit theilten. Wir fühlen uns aber auch gedrungen, auszusprechen, wie freudig es im ganzen Orden empfunden wird, daß durch Ew. Königlichen Hoheit Fürsorge eine so ausgedehnte segensreiche Thätigkeit in den Kriegs-Hospitälern sich entwickelt hat, und daß auf dem Schlachtfelde unsere Ritterbrüder unter Führung des Ordenskanzlers auf das Hingebendste, unterstützt von den Brüdern des Rauhen Hauses, eine ächte Johanniter-Thätigkeit ausübten, die an die schönste Zeit unserer alt-ehrwürdigen Korporation erinnert. Sprechende Beweise dieser allgemeinen Theilnahme sind die reichen Gaben, die unaufgefordert diesem Werke christlicher Barmherzigkeit zufließen. Wir betrauern einen tapfern Ritter: den Major v. Jena, der seiner Wunde erlag, doch beklagen wir ihn nicht, weil er einen ruhmwürdigen Soldatentod starb; und gedenken theilnehmend noch zweier verwundeter Ordens-Mitglieder: des Oberstlieutenants v. Greiffenberg und Hauptmanns v. Freiburg! — Möchte durch das gegenwärtige Wirken unseres Ordens die Bahn zur weiteren Entwickelung desselben gewiesen sein, möchte durch diese Thaten seine Aufgabe immer klarer von uns erkannt werden: daß es Johanniter-Pflicht ist, zu helfen und zu dienen, wo es Noth thut, und zwar mit Daransetzung des eigenen Lebens. Gott wolle den Orden segnen und ihn sich entwickeln lassen unter der Führung Eurer Königlichen Hoheit auf diesen ächt ritterlichen Wegen!"

Der Durchlauchtigste Herrenmeister dankte hierauf in warmer, ergreifender Weise, und sprach Seine ganz besondere Anerkennung allen den Rittern aus, die im Dienste des Ordens in den Hospitälern desselben, so wie vor dem Feinde thätig gewesen sind, und von denen einzelne anwesend waren; auch theilte Höchstderselbe viele Einzelheiten Seiner Erlebnisse in den Kriegs-Lazarethen mit, in denen so mancher brave Krieger sein Schmerzenslager und sein Todtenbett gefunden hat, wobei Er der aufopfernden Thätigkeit der Diakonissen und der Brüder des Rauhen Hauses rühmend gedachte. Schließlich forderte Seine Königliche Hoheit die Versammlung auf, an den Ordens-Kanzler Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode in Anerkennung der ganz besonderen Verdienste, die derselbe sich im gegenwärtigen Kriege um den Orden erworben hat, eine Höchsteigenhändig geschriebene Adresse mit zu unterzeichnen; was von sämmtlichen Anwesenden mit großer Freude geschah. — Diese Adresse lautet wie folgt: „Die heute am 30. April im Palais des Herrenmeisters versammelten Ritter des Johanniter-Ordens, folgend der Aufforderung desselben, sprechen ihren wärmsten und innigsten Dank dem Grafen Eberhard zu Stolberg, Erlaucht, für seine umsichtigen und hingebenden Dienste bei Einrichtung und Leitung der Ordens-Kriegs-Hospitäler aus."

Unsere Leser wissen aus vielen Berichten, wie groß die Verdienste des Grafen Eberhard sind, der sich seit Anfang Februar unausgesetzt in den Herzogthümern bemüht für die Pflege der Verwundeten. Daß ihm auch gerade solch eine Anerkennung zu Theil wird, darüber werden Viele sich mit uns freuen. (N. Pr. Ztg.)

Berlin. (Der Mord Gregy.) Die Gerichtszeitung bringt jetzt folgenden, wie es scheint aus den sichersten Quellen geflossenen ausführlichen Bericht über die Umstände dieses nun wohl in seinen Hauptpunkten ganz aufgeklärten Verbrechens. Sie schreibt:

Die Auffindung des dem Professor Gregy gehörig gewesenen schwarzen Ueberrockes und die Gewißheit, daß sich dieser Rock in den Händen des Louis Grothe befunden hat, waren selbstverständlich der gewichtigste Anhaltspunkt für die Verhöre der Verhafteten. Um hier in jeder Beziehung sicher zu gehen, wurde, da der Schneider, der den Rock angefertigt hatte, bekundete, daß das fragliche Kleidungsstück erst vor ganz kurzer Zeit vollständig gewaschen worden ist und neue Knöpfe sich an demselben befanden, zunächst eine neue Durchsuchung des Quincheschen Kellers nach dem Rest des Zwirns, mit dem die Knöpfe angenäht worden, vorgenommen, und fand man nicht nur diesen, sondern auch die Knöpfe, welche früher zu dem Rocke gehört hatten und zwar waren dieselben voller Blutflecke. Außerdem fand man bei einem Trödler in der kurzen Straße den Rock des Louis Grothe, den dieser seit längerer Zeit getragen und erst kürzlich umgetauscht hatte, und auch dieser Rock zeigte Blutflecke in

Menge. Alles dies wurde nunmehr dem Louis Grothe vorgehalten und ihm mitgetheilt, daß man ihn für den Mörder des Professor Gregy halte. Dies rührte ihn aber nicht, obwohl er sich alle Mühe gab, Thränen hervorzubringen, ja er zeigte sich nicht einmal entrüstet über die schwere Beschuldigung, äußerte vielmehr, er wisse von Nichts, und habe den Rock von einem Unbekannten auf der Straße in dem Zustande gekauft, wie er sich jetzt befinde und ihn wiederverkauft, weil er eben mit allen möglichen Sachen handele. Aus diesem Grunde, d. h. zum Wiederverkauf habe er auch den Revolver und den Dolch, der in seiner Wohnung gefunden worden ist, angeschafft. Louis Grothe ist ein junger hübscher Mann, dessen in seiner Wohnung, nebst einigen unsittlichen Bildern gefundene Photographie ihn im Sonntagsanzug sogar elegant erscheinen läßt, aber durchaus verstockt und verdorben. Er hat wegen zweier gewaltsamer Diebstähle bereits eine 4jährige Zuchthausstrafe im Moabiter Zellengefängniß verbüßt und ist während dieser doch gewiß sicher verwahrten Strafanstalt entsprungen. Was sollte einen so frechen Menschen also zum Selbstmord treiben, als die Gewißheit, daß sein Leben doch verwirkt sei? Grothe hatte nämlich, nachdem sein schwerer Widerstand bei der Verhaftung beseitigt und er gefesselt worden, den Beamten zugerufen: „ich erschieße mich doch.“ Dies Alles wurde ihm vorgehalten, er war aber nicht zu irgend welcher Aenderung seiner Angaben zu bringen und wurde deshalb ins Gefängniß zurückgeführt. Sein kleiner 12jähriger Bruder Ferdinand war nicht weniger hartnäckig, denn er antwortete auf alle ihm gemachten Vorstellungen Nichts weiter als „ich will meine Mutter sprechen.“ Nun ging man an die Vernehmung der Wittwe Quinche. Diese ist eine kleine aufgedunsene, aller Reize baare Person mit kleinen verquollenen listigen Augen. Trotz dieses gewiß nicht einladenden Aeußeren und ihrer 53 Jahre hat sie bis zum Augenblick ihrer Verhaftung ihren unsittlichen Lebenswandel fortgesetzt und namentlich alte Herren als Verehrer gefunden. Dies stritt sie auch jetzt nicht, wohl aber behauptete sie, daß der Rock des Gregy ihrem Sohne Louis schon seit Jahr und Tag gehöre und daß die Blutflecken, welche man gefunden habe, von Mißhandlungen herrührten, welche ihr der Sohn öfter, sobald er betrunken, zugefügt habe. Erstere Angaben änderte sie aber, als sie das Protokoll unterschreiben sollte, dahin ab, daß sie nicht wisse, ob der Rock ihrem Sohne gehöre, sie habe dessen Kleidungsstücke sich nie genau angesehen. Von einem Professor Gregy wollte sie niemals etwas gehört haben. Auch hier waren also die Bemühungen der Criminalpolizei vergeblich. Inzwischen war es 8 Uhr Abends geworden. Trotz der erschöpfenden Anstrengungen, denen die Beamten der Criminalpolizei, die Herren Bormann, Weber und Pick seit 14 Tagen und namentlich in den letzten 48 Stunden sich hatten unterwerfen müssen und obwohl die Marie Fischer sich bisher ihrer Umgebung durch kaltblütige Frechheit ganz würdig gezeigt hatte, man also auf ihre Vernehmung keine große Hoffnung setzte, wurde sie doch noch in dieser späten Abendstunde verhört. Die Fischer war wohl durch die Einzelnhaft etwas angegriffen, denn sie zeigte sich weicher als Tags vorher, sie weinte, fiel auf die Kniee, aber sagte doch nichts weiter, als: „ich bin unschuldig, ich habe nichts gethan.“ — Auch Aeußerungen, daß sie dem Louis Grothe wahrhaft zugethan sei, stieß sie hervor, man hielt es für angemessen, ihr vorzuhalten, daß Grothe diese Liebe nicht erwidert haben müsse, denn der Revolver sei doch augenscheinlich auch für sie bestimmt gewesen, falls sie ihn verrathen würde. Diese Vorhaltung machte das Mädchen stutzig, sie sprang von ihren Knieen auf und rief: „aber ich bin doch ganz unschuldig, ich kam erst, als Alles vorbei war.“ — Eine solche Aeußerung war zu deutlich, als daß nicht darauf hätte weiter gebaut werden sollen, und so ist denn in einer mehrstündigen Vernehmung, in der die Fischer nur mit äußerster Anstrengung zu stoßweisen Aussagen und nie zu einer fließenden Mittheilung zu bewegen gewesen, folgendes Geständniß erlangt worden: Die Fischer wohnte permanent bei der Familie Grothe erst seitdem diese in den Keller des Hauses Oranienplatz Nr. 20 gezogen, also seit dem 1. April d. J. Sie ernährte sich und diese Familie, welche sich in großer Armuth befand, fast ganz allein und zwar durch Singen in öffentlichen Lokalen — mit fremden Männern will sie in diesem Keller nie zu thun gehabt haben — verdiente damit aber nicht genug um die ewigen Geldforderungen ihres Geliebten und dessen Mutter befriedigen zu können und sah sich deshalb nach einer Stelle als Schänkmädchen um, hatte auch ein derartiges Gesuch ins Intelligenzblatt rücken lassen. Am Sonntage den 17. April, war sie noch ihrem alten Geschäft nachgegangen und erst um ½11 Uhr nach Hause gekommen. Sie fand ihre Hausgenossen in einer ganz eigenthümlichen Verfassung. Sie schienen sämmtlich ganz verstört zu sein. Die Flamme der Lampe war möglichst klein gemacht, so daß die Stube halb dunkel war. L. Grothe saß auf dem Sopha, den Kopf auf die Arme gestützt und rührte sich nicht, die alte Quinche saß in der äußersten Ecke der Stube. Sie hatte ihren 12jährigen Sohn vor sich auf dem Schooß und sprach eben so wenig wie ihre Söhne. „Was ist Euch denn?“ war die erste Frage der Fischer, die aber nicht beantwortet wurde. Jetzt näherte sie sich dem Louis G. und sah nun daß er fast sinnlos betrunken war, denn als sie ihn anrührte, fiel er beinahe vom Sopha. Sie begab sich nun wieder zur Quinche, immer fragend, was denn geschehen sei, aber alle ihre Bemühungen, Jemand zum Sprechen zu bringen, waren vergeblich. Nunmehr sah sie sich in der Stube um und bemerkte, daß über das Bett ihr Umschlagetuch gedeckt war. Sie trat deshalb dem Bett näher und sah nun, daß auch unter demselben etwas lag, das mit einem Sack zugedeckt war. Neugierig faßte sie hin und fuhr mit einem lauten Schrei zurück, denn sie hatte einen Todten berührt. In demselben Augenblick fuhr Louis G. in die Höhe, schrie: „Halt's Maul, Kanaille!“ und wollte der Fischer an den Hals, er sank aber sofort zurück und war wieder still. Nunmehr setzte auch die Fischer sich in eine Stubenecke und weinte. Endlich nach längerer Zeit gab Louis G. zu erkennen, daß er zu Bett gehen wolle, die beiden Frauen zogen ihn aus und legte er sich nun in das Bett, unter dem der Ermordete lag. Kaum lag er jedoch, als er wieder aufsprang, die Kellerthür verschloß, den Schlüssel abzog und sich mit demselben ins Bett legte, in dem er auch sehr bald einschlief. So war die Fischer am Fortgehen aus dem unheimlich gewordenen Keller gehindert, sie setzte sich wieder in ihre Ecke und brachte hier, wie sie ausdrücklich sagt, die furchtbarste Nacht ihres Lebens zu. Die Alte und der 12jährige Grothe verblieben ebenfalls in ihrer Stellung, lautlos und ohne sich zu rühren. Ob sie in dieser Nacht geschlafen, weiß die Fischer nicht. Am nächsten Morgen stand der sonst stets lange schlafende Louis G. schon gleich nach 6 Uhr auf, zog sich an und ging ab. Erst als er fort war, ließ sich die Quinche zum Sprechen herbei. Auf fortgesetztes Eindringen der Fischer in sie, wer der Todte sei und was geschehen, entgegnete die Quinche: „Es ist mein alter Herr, Louis hat ihn todtgeschlagen.“ Nur weniges mehr hat die Fischer über den Hergang beim Morde erfahren, da mit Louis über die That gar nicht gesprochen werden durfte und auch dessen Verwandte höchst einsilbig und scheu waren, sobald die Fischer hierauf zu sprechen kam. Dies Wenige ist Folgendes. Gregy ist ein alter Bekannter der Wittwe Quinche, der sie namentlich oft in ihrer frühern in der Trebbinerstraße belegenen Wohnung besucht hat. In den Keller des Hauses Oranienplatz 20 kam er zum ersten Male am Sonntag und zwar gegen 9 Uhr, er ist also unzweifelhaft direct aus der Stehely'schen Conditorei zur Quinche gegangen. Ueber die eigenthümliche Unterhaltung, deren

er sich mit der alten Wittwe hingegeben, sind wir außer Stande, der Oeffentlichkeit etwas zu übergeben. Es genüge für unsere Leser, daß er direct keinen Ehebruch getrieben. Als Gregy in den Keller kam, mußten die Gebrüder Grothe das Zimmer verlassen und in den Vorkeller gehen. Hier war es dunkel und kalt, Louis G. ließ sich daher von seinem Bruder für einen Sechser Schnaps holen, den er schnell austrank. Bald darauf wurde Ferdinand G. von seiner Mutter in die Stube gerufen. Als er wieder herauskam, erzählte er seinem Bruder, er solle für Geld, das ihm der Herr gegeben, Wurst und Brot zum Abendessen holen und äußerte dabei: „Louis, hat Der eine Masse Geld!" Louis schien hierauf nicht zu hören, als sein Bruder jedoch bis zur Kellerthür gegangen war, rief er ihm nach: „Bringe mir noch für einen Groschen Schnaps mit von des Alten Geld." — So geschah es, Louis G. trank den Branntwein aus, griff dann nach einem Messer, wie es die Kaufleute zum Zuckerschlagen zu gebrauchen pflegen — die Quinche hatte es von einem Nachbar in der Trebbinerstraße zum Geschenk erhalten und braucht es zum Holzkleinmachen — verbarg dies unter seinen Rock und ging nun in die Stube. Was dort geschehen, darüber hat die Quinche der Fischer nur Andeutungen gemacht, so viel geht aber daraus hervor, daß Louis G. von Gregy Geld gefordert, daß dieser dessen Herausgabe verweigert und darauf den ersten sofort tödtlichen Hieb erhalten hat. Hätte Gregy seine Börse geleert, dann wäre er wahrscheinlich noch jetzt am Leben. Ob die Quinche oder der Ferdinand Grothe in irgend welcher Weise beim Morde betheiligt sind, weiß die Fischer nicht, da aber bekanntlich die deutlichen Zeichen am Halse des Todten gefunden, daß er auch gewürgt worden und ferner 2 Messerstiche im Körper hatte, so ist wohl kaum anzunehmen, daß nur eine Person den Mord verübt hat. Gleich nach der That hat sich Louis G. noch für einen Groschen Schnaps von seinem Bruder holen lassen und getrunken. Die Ausbeute, welche die scheußliche That an Geld geliefert, muß sehr gering gewesen sein, denn die Fischer weiß nur davon, daß am Montag Morgen der Möbelhändler, von dem die Grothe'sche Familie die Möbel entliehen, und der wegen rückständigen Leihgeldes wahrscheinlich drängen mochte, drei Thaler erhalten hat, und daß weiteres Geld nicht vorhanden gewesen sein soll, da noch an demselben Tage die Fischer wieder gedrängt worden ist, Geld zu schaffen. Sie ist deshalb fortgegangen, um die im Intelligenzcomtoir für sie eingegangenen Adressen in Empfang zu nehmen, und die ihr gemachten Offerten zu prüfen, deren so viele waren, daß sie erst Abends gegen 10 Uhr wieder nach Hause gekommen ist. Jetzt hat sie nur den kleinen Grothe zu Hause gefunden, der vorn auf der Kellertreppe gesessen. Als sie in die Stube getreten, hat sich ihr erster Blick nach dem Bett gerichtet und sie hat hoch aufgeathmet, denn die unter demselben vorher hervorragenden Füße des Todten waren nicht mehr zu sehen, die Leiche war fort. Bald darauf sind die Quinche und ihr Sohn Louis nach Hause gekommen. — Als die Fischer Erstere leise gefragt hat, ob der Leichnam fortgebracht sei, hat diese nur mit dem Kopfe genickt. Sonst ist nicht eine Silbe weiter über die That gesprochen worden. Tags darauf hat die Fischer die Stube scheuern müssen und sich dabei gewundert, daß der Fleck unter dem Bett nicht ausging; daß es ein Blutfleck gewesen, will sie aber nicht gewußt haben. Die erste Reinigung der Wohnung hat die alte Quinche gleich nach der That vorgenommen, auch hat sie die Blutflecke von der Wand abgewaschen. Von den Sachen, welche Gregy angehabt, will die Fischer, bis auf den schwarzen Ueberrrck, Nichts gesehen haben, nicht Uhr, nicht Pelz, nicht Hut. Auch das Mordinstrument hat sie nicht wiedergesehen. Den Rock hat sie einige Tage nach dem Morde in den Händen der alten Quinche bemerkt, als diese Knöpfe ansetzte. Gefragt hat sie nach demselben ferner nicht. Louis G. ist ihr, wie sie sagt, von dem Augenblicke ab, in dem sie seine That erfahren, unheimlich geworden, so daß sie ihn zurückgestoßen hat, wenn er sich ihr genähert: dies hat ihn offenbar mißtrauisch gemacht, denn er verfolgte sie auf Schritt und Tritt, wenn sie ausging, und blieb, als sie in einem Krausnickstraße 8 belegenen öffentlichen Geschäft eine Stelle als Schänkmamsell angenommen, fast den ganzen Tag hindurch in diesem Lokal, zwang sie auch 2 Mal Abends mit ihm nach Hause zu kommen, obwohl sie bei ihrem Prinzipal Wohnung hatte. Louis G. war dabei immer wie verstört und sprach fast gar nicht. Er hatte gleich am Montag den scharfen Dolch gekauft, der bei ihm gefunden. Am nächsten Sonntag versammelte er seine ganze Familie um sich, zeigte ihnen jetzt auch den neuen Revolver, lud ihn vor Aller Augen und erklärte, daß er Jeden erschießen werde, der in oder außer der Wohnung ein Wort über die That spreche oder ihn verrathe. Darauf ließ er sich von allen Anwesenden einen Eid leisten, daß sie schweigen wollten. Aus Furcht fügten sich Alle in seinen Willen. Seit dem ist denn auch kein Wort mehr in der Familie Grothe von dem Morde gesprochen worden. Woher Louis G. das Geld zum Ankauf von Dolch und Revolver genommen, weiß die Fischer nicht, sie hat jedoch angenommen, daß es von dem Erlös des geraubten Gutes herrühre, da Grothe einen Verdienst sonst nicht gehabt, vielmehr nach wie vor mit seiner Familie in der bittersten Armuth gelebt hat. So lautet das Geständniß der Fischer, das erst gegen Mitternacht beendet war. Wenn auch nicht jedes Wort darin wahr sein sollte, so viel ist jedenfalls unzweifelhaft — man hat den Mörder des unglücklichen Gregy.

Vorgestern Vormittag fand durch den Untersuchungsrichter eine Aufnahme des Thatbestandes in der Quinche'schen Wohnung statt. Diese bestättigte nicht nur alle die Wahrnehmungen, welche wir in unseren bisherigen Mittheilungen aufgeführt haben, sie hat auch noch folgende weitere Beweise ergeben. Der erste Schlag hat in der ziemlich engen Stube, unzweifelhaft zwischen einem Spind und dem Bett der Quinche stattgefunden, demnächst ist der Leichnam auf das Bett des Grothe gelegt worden und zwar mit dem zerschmetterten Hirnschädel gegen die Wand, denn man sieht an derselben noch jetzt trotz allen Abwaschens die fettige mit Blut vermischte Gehirnmasse, die daran heruntergelaufen ist. Trotz aller Vorsicht haben die Mörder aber Eins außer Acht gelassen. Sie haben die Wand, die Dielen, die Bretter im Bett gescheuert, soweit es ging, aber einen Pfosten der rothangestrichenen Bettstelle, an dem das Blut hinabgelaufen ist und eine Lache gebildet hat, haben sie zu reinigen vergessen. An demselben ist noch jetzt das dicke Blut, vermischt mit herabträufelnder Gehirnmasse vorgefunden worden. In dem Spinde befinden sich ebenfalls Blutflecke, ein Beweis, daß die blutigen Kleidungsstücke des Ermordeten dort zunächst aufbewahrt worden sind. Auch der Ort an dem die Verstümmelung der Leiche, das Zerschlagen der Kniekehlen u. s. w. vorgenommen worden ist, steht jetzt unzweifelhaft fest. Man hat nämlich in der dunkelsten Ecke der sehr schmutzigen Stube am Fußboden vor dem Kamin den Abdruck des Leichnams und Blutflecke vorgefunden, aus denen ganz deutlich ersichtlich ist, in welche Lage der Körper beim Zerfleischen gebracht worden. Diese Verstümmelungen sind jedenfalls bald nach dem Morde und noch ehe die Fischer in die Wohnung gekommen, vorgenommen worden, denn diese hat die Leiche bereits im Korbe unter dem Bett gefunden, aus dem die Bretterunterlage herausgenommen worden, da der todte Körper sonst unter dem Bett keinen Platz hatte. Nachdem alle diese Ermittelungen das Geständniß der Fischer wenigstens in so weit bewahrheitet hatten, daß der Mord in dem Quincheschen Keller verübt worden, wurde die Fischer vorgestern Abend noch einmal verhört und hat sie hierbei nicht nur ihre Angaben vom Tage vorher wiederholt, sondern jetzt auch zugegeben, daß sie

die Fortbringung der Leiche begünstigt. Sie war, da sie bei der Wittwe Quinche nicht angemeldet, im Hause unbekannt. Ihr Geliebter zwang sie daher am Montag Abend, den Wagen, auf dem in einem Zeugkorb der Leichnam sich befand, von der Wohnung der Mörder bis zu der Oranienbrücke zu fahren. Hier nahmen ihr Louis Grothe und dessen Mutter die Last ab. Die Quinche zog den Wagen, ihr Sohn stieß hinten an demselben und im Trabe ging es nun weiter am Kanal entlang, an der Michaelskirche und Bethanien vorüber, demnächst an der Kommunikation entlang — alles das, um die bald erwarteten Nachtwächter zu vermeiden — bis zum Oberbaum. Die Fischer hat dem Wagen nur bis zum Exercierplatz nachgesehen; wie der Weg weiter genommen, vermuthet sie nur, da ihr, die sie der Rückkehr der genannten Personen auf der Kellertreppe geharrt hat, auf ihre Frage, wo die Leiche geblieben, geantwortet worden ist, dies ginge sie nichts an. Als Grothe und seine Mutter mit dem Wagen zurückgekommen sind, haben sie 4 Häuser vor ihrer Wohnung zu fahren aufgehört und den Wagen dann getragen, damit das Geräusch der Räder nicht zu hören gewesen ist. Die Familie Grothe hat bisher noch kein Geständniß abgelegt. Man sieht aus allem Vorgetragenen, mit wie überlegter Vorsicht die Mörder zu Werke gegangen sind und wie viel die Berliner außer der ersten Anzeige der Energie und Erfahrung der Kriminalpolizeibeamten zu danken haben, die endlich die Entdeckung der Thäter eines so scheußlichen Raubmordes — denn daß ein solcher hier vorliegt, ist nach dem Geständniß der Fischer zweifellos — herbeigeführt haben.

Neuen Berichten zu Folge haben jetzt außer der unverehelichten Fischer auch die Wittwe Quinche und ihr Sohn, L. Grothe, Geständnisse abgelegt. Grothe gesteht die That zu, beschuldigt aber mit seiner Mutter die Fischer, dabei geholfen und ihm selbst das Mordinstrument gereicht zu haben. Aus weiteren Anzeigen geht hervor, daß die Bande schon früher mit einem Mord umgegangen ist, um sich Geld zu verschaffen.

Leben auf Sylt.

Bilder und Scenen von F. Brunold.

(Fortsetzung.)

Und ohne noch weiter eine Antwort abzuwarten, oder sich umblickend, ob der Jens folge oder nicht, eilte Knut davon. Denn er hatte einen Blick nach dem Mond geworfen; er wußte es wie bald derselbe untergegangen sein würde, wie nahe das Ende der Ebbe sei — und wie sein eignes Leben von seinem Laufen und von seinem Aushalten seiner Kräfte abhing. Aber auch Uwe Jens Lornsen mußte die Gefahr erkannt haben, in die er sich muthwillig gestürzt. Er erkannte was ihm drohe. Und so lief er dem Knut nach, immer achtend, daß sein Fuß da hafte, wo jenes gehaftet habe. Es war ein Rennen, Laufen und Jagen — auf Tod und Leben. Noch war es still, todtenstill auf dem Watt; aber der Mond sank tiefer, tiefer am Himmel nieder; es wurde düsterer, geheimnißvoller, schauriger auf dem todten sandigen Meer. Nur noch in schwachen Umrissen zeigte sich die noch immer ferne Hallig, nur mühsam noch vermochte Jens seinem Vorläufer zu folgen. Schon keuchte und hob sich seine Brust gewaltig; schon that er hier und da einen Fehltritt und sank dort und hier in eine Wasserrinne, die er zu kurz übersprungen und aus der er sich nur mühsam, über und über durchnäßt und mit Schlamm und Seetang überdeckt, heraus zu arbeiten vermochte. Aber Knut schrie, sich flüchtig umwendend, auf! auf! halt aus — es naht die Flut! —

Und gewiß! horch! horch! leise, leise, rauscht es daher, noch fern aber geheimnißvoll dumpf, gieriges Aechzen und Haschen, wie das Schnappen eines Hais, Uwe Jens vernimmt es — und ein Schauer durchbebt seine Glieder. Er muß einen Augenblick rasten, er kann nicht weiter. Die Angst, die Furcht lähmt seine Glieder. Aber lauter, deutlicher rauscht und wogt es daher; jetzt netzt eine leichte, züngelnde Welle seinen Fuß. Er fährt erschrocken auf, er sieht seinen Vorgänger, weit kaum erkennbar noch vor sich. Und Knut vernimmt den Hülferuf; er steht für einen Augenblick; er winkt, er ruft: „So Dir Dein Leben lieb! komm!" Aber er hört auch das Nahen der Fluth; er hört das Wogen, Rauschen, das Donnern der gewaltigen, heranstürmenden Wasser der schäumenden Nordsee — und eilt davon. Und wilder, deutlicher zeigt sich die Fluth. Schon umwogen und umrauschen die schäumenden Wogen die Füße der Laufenden. Der Grund ist nicht mehr zu sehen. Und jetzt, jetzt sinkt der Mond hinab. Im letzten Blinken hat Knut die Hallig erkannt. Sie liegt vor ihm, nur wenige Schritte noch entfernt. Aber auch immer hastiger, immer tobender, schäumender rollen die Fluthen daher. Es ist als wären sie gierig nach Beute, als lechzten sie nach einem Opfer, als fürchteten sie, daß dasselbe ihnen entgehen und entfliehen könne. Mit letzter Kraft, mit gewaltigem Satze springt Knut dem Ufer zu. Und ein Gott war ihm gnädig. Sein Fuß haftete; er fühlte Grund und Boden unter sich. Hoch auf athmend stand er einen Augenblick — dann aber warf er einen Blick zurück nach seinem Gefährten. Er sah ihn dunkel noch zwanzig, noch zehn Schritte vom Strande entfernt. Er rief, er schrie, und Jens wendete seine letzte Kraft an, er sprang wie von Todesfurcht getrieben dem Ufer zu. Aber sei es, daß er seine Kraft überschätzt; oder sei es, daß das Meer erzürnt gewesen, daß ihm auch dieses Opfer entgehen sollte; und habe es daher wilder, rascher daher getobt und seine Fangarme ausgebreitet — er sprang zu kurz — und fiel zu Boden. Wilder, toller stürmten die Wogen daher, rauschten über den Sinkenden dahin, als freuten sie sich des Fanges, als wären sie ihres Opfers nun sicher. Aber Knut hatte Jens Untersinken bemerkt, und keine Todesfurcht kennend, nur auf Rettung seines Nebenmenschen bedacht, wenn derselbe auch, wie hier, nicht sein Freund war, sprang er in das Meer hinein, erfaßte den Sinkenden — und trug ihn mit mehr als übermenschlicher Kraft dem Strande zu. Beide waren gerettet. Uwe Jens erholte sich. Er wollte seinem Retter danken; der aber lachte und sagte: „Bist über die Bücher gerathen, dabei bleib. Aus dem Wattenmeer habe ich Dich gerettet. Wo anders möchte ich Dich nicht treffen!"

Und damit sind sie geschieden. Siehst Merret, so hat

(Nebst drei Beilagen.)

mein Knut gehandelt. Der Uwe Jens Lornsen ist ein großer, berühmter Mann geworden; das Vaterland ist stolz auf ihn gewesen, bis zu seinem Tode. Ich aber bin stolz auf meinen Mann. — Und nun: Gute Nacht Merret! Der Wind hat sich gelegt; das Meer ist still und ruhig. Bleib' eine brave Sylter Dirn' — und vergiß nicht, was ich sagte: Laß den Dänen laufen. Es kommt kein Glück von dort!

Und ohne noch eine Antwort weiter abzuwarten, trottelte die Alte davon — und ließ das Mädchen einsam auf der Höhe zurück. Sie dachte wohl: Stille und Einsamkeit ist oft der beste Lehrmeister, der treueste Rathgeber. Und das Meer war noch stiller, noch ruhiger geworden, der Mond war aufgegangen; klar und hell stand er am Himmel. (Forts. f.)

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

5545. **Entbindungs-Anzeige.**

Unter Gottes gnädigem Schutze wurde meine innigst geliebte Frau **Julie** geb. Wiesner heute früh 4 Uhr von einem gesunden, starken Jungen glücklich entbunden; dies lieben Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung. **Rudolph Schneider**, Kaufmann.

Warmbrunn, den 11. Mai 1864.

5567. **Entbindungs-Anzeige.**

Gestern Abend 9 Uhr wurde meine brave Frau **Albertine** geb. **Püschel** von einem tüchtigen gesunden Jungen zwar sehr schwer aber doch glücklich entbunden.

Hermsdorf u. K., den 11. Mai 1864.

Emil Steiner, Justiz-Aktuarius.

5445. Allen lieben Verwandten und Freunden zeige hierdurch ergebenst an, daß meine liebe Frau **Agnes**, geborne **Becker**, am 5. Mai Nachts nach 12 Uhr durch Gottes gnädigen Beistand von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Langenöls, den 6. Mai 1864. Kadelbach, Pastor.

Todesfall-Anzeigen.

5596. Heute Vormittag 10¼ Uhr rief der Herr aus diesem Erdenleben in die himmlische Heimath seinen treuen Diener, unsern geliebten Gatten, Vater und Großvater, den nach 53jähriger Amtsthätigkeit emeritirten Cantor und Lehrer **B. A. Feige**, nachdem er lange schwer aber mit christlicher Geduld gelitten.

Die Beerdigung findet statt Montag den 16. Mai, Nachmittags 2 Uhr.

Harpersdorf, Kreis Goldberg, am 10. Mai 1864.

Christine Feige geb. Zölisch.
E. Feige, Pastor.

5613. **Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 9 Uhr starb ruhig und sanft nach einem halbjährigen Krankenlager an Magenlähmung mein guter und braver Schwiegervater, Herr **Christian Heinke**, im Alter von 68 Jahren. Allen Freunden und Bekannten widmet diese traurige Anzeige:

Friedeberg a. Q., den 12. Mai 1864.

C. A. Tietze, Schwiegersohn,
im Namen der Hinterbliebenen.

5562 **Worte der Trauer**

am Grabe unsrer so früh entschlafenen, heißgeliebten Pflegetochter

Bertha Hoffmann,

welche der unerbittliche Tod am 24. April 1864 im zarten Alter von 8 Jahren 6 Monaten aus unsrer Mitte nahm.

Welch harter Schlag! Welch namenlose Schmerzen,
Bracht' **Bertha** uns Dein, ach, so früher Tod.
Kaum, daß Du eng verbunden warst dem Herzen,
Nahm Dich so schnell von uns des Herrn Gebot.
Kurz war das Glück, die unsre Dich zu nennen.
Kurz nur die Freude, die Du uns gemacht.
Der Herr gebot, auf ewig uns zu trennen,
Und diese Trennung hat tief Leid gebracht.
Nun ist's geworden um uns öd' und leer!
Seit Du, o gute Bertha, bist nicht mehr.

Dein gutes Herz, Dein liebevolles Wesen,
Dein immer still und freundliches Gemüth
Ist für uns Freud' und Wonne nur gewesen,
Dein, ach, Dein Herz war immerdar bemüht,
Uns Freuden zu bereiten, zu beglücken
Durch Deine Liebe uns auf jede Art.
Die Herzensgüte lag in Deinem Blicke,
Drum dünket uns die schnelle Trennung hart.
Wir gaben nur dem schönsten Hoffen Raum.
Doch ach, die Hoffnung war für uns nur Traum.

Bei Deinem für Dich schweren Krankenbette
Stieg mancher stille Seufzer von uns auf!
Ob nicht noch eine Hülfe Dich uns rette,
Doch schnell, ach schnell betrat der Tod den Lauf.
Des Vaters und der Pflege-Eltern Herzen,
Sie flehten still, doch Gott hat's so ersehn,
Auf ewig Dir zu nehmen Deine Schmerzen.
Du sollt'st von uns zum Himmels-Vater gehn,
Dort bei der sel'gen Mutter wirst Du nun
In ewiger, vollkommner Freude ruhn.

Zieh hin, o Engelskind, wir waren eng verbunden
Auf kurze Zeit nur hier im Erdenthal,
Mit Dir ist unsre Hoffnung nun entschwunden,
Du, Engel, lebst im ew'gen Freudensaal!
Wir denken Deiner stets mit Lieb' im Herzen,
Dein lieblich Bild wird immer uns umstehn.
Eins nur kann trösten die betrübten Herzen;
Es ist das Wort: Ihr sollt ja wiedersehn
Die Lieben All', die euch vorangegangen,
Der Trost nur stillt das sehnende Verlangen.

Neukirch. Die schmerzlich betrübten Pflege-Eltern:
Gutsbesitzer **Karl Hoffmann**
nebst **Frau**, geb. Seifert.

5571. **Nachruf**

am Grabe unserer heißgeliebten Tochter und Schwester, der

Auguste Helene Pauline Herrmann.

Sie starb in dem zarten Alter von 8 Jahren 10 Mon. 24 T., 1863, in Neukirch.

Heiß und schmerzlich brennt sie noch, die Wunde,
Die Dein früher Tod uns Allen schlug,
Besonders heut, wo wieder schlägt die Stunde,
Wo Dich der Todesengel von uns trug.

Du warst, Paulinchen, unsers Herzens Freude,
Hast stets mit Fleiß und Liebe uns beglückt;
Ach, und zum allertiefsten Seelenschmerze
Vermißt Dich, holdes Kind, nun unser Blick.

Doch Du weilst in den seligen Engelchören,
Dich rührt kein Leiden, keine Qual mehr an,
Nichts kann Dir Deine Himmelsfreuden stören,
Und was Gott thut, ist immer wohlgethan.

Zu ihm soll unser Blick sich heben
Auch heut, da wir betrübt am Grabe stehn,
Schön wirst Du blühen dort im ew'gen Leben,
Wo wir Dich unter Engeln wiedersehn.

August Herrmann, } als trauernde Eltern.
Christiane Herrmann, }
Ernestine Herrmann, als Schwester.

5476. **Wehmuthsvolle Erinnerung**

bei dem wiederkehrenden Todestage unseres am 3. Mai 1863 verstorb. Vaters und Schwiegervaters, des Bauergutsbesitzers

Johann Ehrenfried Ender
in Alt-Kemnitz.

Gewidmet von den hinterbliebenen fünf Kindern und zwei Schwiegerkindern.

Schon ein Jahr ruhst Du in Gottes Frieden,
Du, um den wir trauern immerdar.
Sanft entschliefst Du! still, so wie hienieden
Stets Dein ganzes biedre Leben war.

Wie so Vieles hat sich umgestaltet,
Seit im Tode brach Dein gutes Herz,
Du hast immer liebend treu gewaltet;
Darum ist so heiß stets unser Schmerz.

Schlummre süß im stillen Schooß der Erde,
Theurer Vater! Heißgeliebter Du!
Nimmer drückt Dich irdische Beschwerde
In des Grabes kühler, süßer Ruh.

Selig wallt Dein Geist in Himmelsfreuden
Durch Gefilde jener schönern Welt.
O, dies lindert uns're Trennungsleiden.
O, dies ist's, was süßen Trost enthält.

Einst wird ja die freud'ge Stunde schlagen,
Die mit Dir uns Alle wieder eint.
Dann wird nicht das bange Herz mehr klagen,
Wenn der Tag des Wiedersehns erscheint.

5507. **Wehmüthige Erinnerung**

am einjährigen Todestage unsrer unvergeßlichen heißgeliebten Tochter und Schwester, der weiland

Frau Johanne Beate Dunkel, gb. Bühn.

Sie starb entfernt von uns in Ottendorf bei Bunzlau durch einen plötzlichen Unglücksfall am 12. Mai 1863 in dem Alter von 26 Jahren und 6 Monaten.

Wehmuthsvoll tönt heut ein Laut der bangen Klage
Schmerzvoll aus der wunden Brust herauf.
Ach! an diesem schweren Prüfungstage
Nimmt die Schmerzerinn'rungs-Thräne freien Lauf,
Denn sie fließet im gerechten Schmerz
Um ein liebes Tochter-, Schwester-Herz.

So jung, so rüstig noch in den Geschäften,
Ahntest Du nicht, was Dir beschieden war:
Daß Dich der Tod bei vollen Lebenskräften
Schon würde legen auf die Todtenbahr;
Doch ach! im Nu durch Ungethümsgeberden
Geschah Dein Fall, Dein Hauptblut floß zur Erden.

Nicht war es uns vergönnt, Dir noch zu reichen
Zum letzten Abschied noch einmal die Hand;
Denn ach, Du mußtest schon im Tod' erbleichen,
Eh' uns die Schreckenskunde ward bekannt;
Nur Deinen Leichnam konnten wir mit Jammer
Begleiten hin zu Deiner Ruhekammer.

Doch ist es uns auch hier nicht mehr beschieden,
Dein kindlich liebend Angesicht zu sehn;
So wird Dein Bild doch immer stets hienieden
In unsern Herzen unvergeßlich sein.
Wir glauben fest: in jenen Himmelshöh'n
Folgt einst ein freudig selig Wiederseh'n.

Ruhbank. Die trauernden Eltern und Geschwister.

5549. **Erinnerung**

an den 13. Mai 1863, den Tag des Hinscheidens des mehr wie 50 Jahr im Staatsdienste gelebten, in Parchwitz verstorbenen, pensionirten Königl. Forst-Kassen-Rendanten Herrn

Friedrich August Ferdinand Schmitten,

Inhaber der Kriegs-Denkmünze von 1813/14—15, Ritter des rothen Adler-Ordens IV. Classe, geb. zu Löwenberg den 18. April 1792.

Statt Grabes-Gesang, sind es nun Wehmuthsklagen,
Die wir zu Deinem Grabe tragen;
Es mahnt uns zum Gebet — wir danken Dir,
Dein Geist entfloh — die Hülle blieb zurück,
Zertrümmert war Dein wirksam edles Sein — und unser Erden-Glück;
Du bist nun wohl zufrieden — der Kampf ist ja vorbei,
Doch unser Schmerz, der bleibt —
Bis wir in jenen Höhen wieder bei Dir sein.
Schlaf' wohl, die Nacht ist lang —
Ruh' aus vom schweren Pilger-Pfad,
Engel bewachen Dich in Deinem Sarkophag.

Johanna Schmitten, geb. v. **Arnim**, als Gattin.
Auguste v. Arnim, als Schwägerin.

5610. **Frühlingsblumen**
auf das Grab
eines vielgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Groß-vaters und Bruders, des weil. Ehren-geachteten Bauerguts-Besitzers

Ehrenfried Hubrich.

Gestorben am 15. Mai 1863, erst 61 Jahre alt.

Wenn des Lenzes mildre Luft
Alles wieder froh beweget,
Treten wir an Deine Gruft,
Da man Dich hat hingeleget;
Weinen Dankesthränen nach,
Dir, deß Aug' zu frühe brach!

O, wie hast Du Dich bewährt
Als ein treuer Gatte, Vater.
Warst, von Allen hier geehrt,
Uns stets Helfer und Berather;
Hast nicht Fleiß und Müh' gescheut,
Unser Glück war Deine Freud'!

O wie eiltest Du so gern
Nach der Wochentage Werke,
Dankend in das Haus des Herrn,
Bittend ihn um neue Stärke.
Gottes Segen blieb nicht aus,
Hat behütet Feld und Haus

Auch die Freude wurde Dir,
Muntre Enkel noch zu herzen;
Und ihr Anblick machte Dir
Leichter oft die großen Schmerzen,
Denn Dein Leidenskampf war schwer,
Doch nun stört kein Schmerz Dich mehr!

Schlummre sanft im Friedens-Hain',
Ruhe aus von Müh' und Sorgen.
Dort, wo sich die Sel'gen freun,
Ist auch Dein Geist wohl geborgen.
Siehst, als triumphirend Haupt
Christum, an den Du geglaubt!

Röhrsdorf bei Friedeberg a/Q. **Die Hinterbliebenen.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 15. bis 21. Mai 1864).

Pfingstfest.
Erster Feiertag.
Hauptpredigt: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Hr. Superint. Werkenthin.
Zweiter Feiertag.
Hauptpredigt: Herr Subdiakonus Finster.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Collecte für die Hauptbibelgesellschaft in Berlin.
Wochen-Communion: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 8. Mai. Jggs. Aug. Förster, Fabrikarb. hier, mit Frau Friederike Seidel. — Ernst Aug. Maiwald, Zimmerges. in Kunnersdorf, mit Christ. Carol. Kranz aus Poselwitz.

Warmbrunn. D. 10. Mai. Ackerbes. Hr. Christ. Heinr. Besser, mit Joh. Christ. Breuer.

Herischdorf. D. 3. Mai. Carl Aug. Stumpe, Kutscher in Warmbrunn, mit Christ. Henr. Menzel.

Schmiedeberg. D. 24. April. Friedrich Wilh. Fischer, Tagearbeiter, mit Joh. Christ. Depold. — D. 25. Joh. Carl Joseph Pradler, Inw. in Forst, mit Joh. Christ. Ernestine Ende ebendas. — D. 2. Mai. Wilh. Herrm. Lahmer, Schuhmachermstr., mit Ernest. Henr. Starke. — D. 3. Herr Ernst Wilh. Aug. Helmich, Mühlenbes. in Förstgen, Kreis Rothenburg, mit Aug. Ernest. Hetzel hier. — Herr Joh. Carl Aug. Engemann, Pachtmüllermstr. allhier, mit Jgfr. Cölest. Math. Marie Förster in Hohenwiese. — D. 8. Wenzel Riedel, Weber, mit Carol. Oertelt hier.

Landeshut. D. 1. Mai. Jggs. Carl Wilh. Pilz, Schuhmachermstr. zu O.-Würgsdorf, mit Jgfr. Marie Ros. Scharf zu Hartmannsdorf. — D. 2. Wwr. Carl Benj. Jentsch zu Kunzendorf, mit Joh. Jul. Beer. — Jggs. Joh. Carl Aug. Reimann, Böttchermstr. zu Hirschberg, mit Jgfr. Bertha Aug. Ludwig hier. — D. 10. Jggs. Joh. Carl Krause, Fabrikaufseher zu Leppersdorf, mit Jgfr. Emilie Schneider daselbst.

Goldberg. D. 3. Mai. Weißgerber August Förster, mit Jgfr. August Rost. — D. 8. Tagearbeiter Traugott Besser, mit Caroline Tschentscher.

Geboren.

Hirschberg. D. 27. März. Frau Conditor Müller e. T., Martha Helene Emilie Clara. — D. 3. April. Frau Kreis-Gerichts-Kalkulator Brendel e. T., Anna Elfriede Ottilie. — D. 10. Frau Sergeant a. D. Bothe e. S., Friedr. Richard Albert. — D. 18. Frau Post-Briefträger Haider e. T., Anna Maria Aug. — Frau des Stammgefreiten Neumann e. S., Ernst Bernh. Richard. — D. 23. Frau Fabrikarb. Ketzler e. T., Anna Agnes Emilie. — D. 26. Frau Postillon Pohl e. S., Oscar Reinh. Georg Emil. — D. 6. Mai. Frau Kürschnermstr. Grollmuß e. T., todtgeb.

Grunau. D. 7. April. Frau Hausbes. und Handelsmann Hain e. S., Ernst Otto. — D. 20. Frau Häusler Scholz e. T., Ernest. Paul. — D. 21. Frau Haus- und Ackerbesitzer Meißner e. S., Carl Ernst.

Kunnersdorf. D. 4. Mai. Frau Mühlenbesitzer Jülge e. S., welcher bald nach der Geburt gestorben.

Straupitz. D. 21. April. Frau Inw. Siegert e. T., Pauline Ernestine.

Schildau. D. 18. April. Frau Inw. Schubert e. S., Carl Wilh. Gustav.

Eichberg. D. 25. April. Frau Papiermacher Wundes e. S., Carl Gustav Rudolph.

Warmbrunn. D. 10. April. Frau Bäckermstr. Fellmann e. T., Anna Selma Emilie Fanny. — D. 24. Frau Drechslermstr. Schwanitz e. S., Paul Max Louis.

Herischdorf. D. 12. April. Frau Hausbes. Reichstein jun. e. S., Julius Rob. Gust. — Frau Haus- u. Ackerbes. Brückner e. S., Herrm. Aug. Carl. — D. 15. Frau Haus- u. Ackerbes. John e. S., Ernst Jul. Heinr. — D. 16. Frau Freigutsbes. Krebs e. T., Anna Wilh.

Schmiedeberg. D. 20. April. Frau des Maschinenführ. Kunze e. T. — D. 22. Frau Inw. Hornig in Hohenwiese e. S. — D. 25. Frau Fabrikweber Hübner daselbst e. T. — D. 26. Frau des Kutscher Bettermann hier e. T. — D. 27. Frau des Postillon Rose hier e. T. — D. 28. Frau Häusler Wolf in Buschvorwerk e. T. — D. 29. Frau Schlossermstr. Hube e. T., Anna Hedwig Friederike. — D. 30. Frau des Exekutor Marquardt e. T. — D. 1. Mai. Frau des Kutscher Weyrauch e. S. — Frau Drucker Thiel e. S. — D. 6. Frau

Kutscher Bürgel in Buschvorwerk e. T. — D. 9. Frau Weber Lorenz jun. e. S. — D. 11. Frau Barbier Hoffmann e. T. — Frau Tischler Franz e. T.

Landeshut. D. 26. April. Frau Häusler Bühn e. T. — D. 28. Frau Bleichermstr. Scholz e. S. — D. 29. Frau des Hechler Thamm e. T. — D. 1. Mai. Frau Häusler Simon zu Hartmannsdorf e. T., todtgeb. — D. 3. Frau Schankpächter Bauch e. T. — D. 5. Frau Bäckermstr. Beier e. T. — Frau Stellenbes. Riediger zu Krausendorf e. T. — D. 6. Frau Fleischermstr. Krause e. T. — Frau Hechler Pohl e. T. — D. 7. Frau Inw. Vielhauer zu N.-Zieder e. T.

Goldberg. D. 17. April. Frau Uhrmacher Weeber e. T., Elise Martha Hedwig. — D. 23. Frau Schmied Herrmann e. T., Anna Helene Margarethe.

Gestorben.

Hirschberg. D. 5. Mai. Frau Anna Regina geb Rücker, Wwe des verst. Weber Schröter, 77 J. 5 M. — D. 6. Ernst Bernh. Richard, S. des Stammgefr. Neumann, 18 T. — D. 7. Frau Maria Rosina geb. Schubert, Wittwe des verst. Inw. Schmidt in Straupitz, 73 J. 3 M. — D. 8. Frau Henr. Dorothea geb. Seiser, Wittwe des verst. Kaufmann u. Stadt-Waage-Rendanten Hrn. Rölke, 79 J. 10 M. 27 T. — Tagearb. Carl Heinr. Jos. Krause, 46 J. 5 M. 4 T. — D. 11. Anna Pauline, T. des verst. Tischlermstr. Hrn. Brückner, 24 J. 5 M. 10 T.

Grunau. D. 8. Mai. Ernest. Pauline, T. des Häusler Scholz, 17 T.

Kunnersdorf. D. 5. Mai. Ernest. Pauline geb. Freudenberg, Ehefrau des Hausbes. und Fabrik-Aufseher Ressel, 44 J. 26 T.

Schwarzbach. D. 5. Mai. Auguste Pauline, T. des Inw. Hornig, 1 J. 3 M. 11 T.

Gotschdorf. D. 9. Mai. Friedr. Wilh., S. des Gastw. u. Fleischermstr. Hrn. Rücker, 8 M. 11 T.

Warmbrunn. D. 29. April. Verw. Frau Hausbesitzer, Maurer- u. Steinbauermstr. Christ. Henriette Gottschild, geb. Siegert, 63 J. 7 M. 3 T. — D. 1. Mai. Verw. Fr. Landschaftsmaler Henr. Charl. Dierbach, geb. Walter, 50 J. 1 M. 14 T. — D. 8. Frau Inw. Beate Opitz, geb. Schiller, 62 J. 2 M. 20 T.

Schmiedeberg. D. 21. April. Unverehel. Jul. Scholz in Hohenwiese, 78 J. 10 M. 19 T. — D. 23. Wilh. Schmidt, Pfefferküchler, 72 J. 3 M. 26 T. — D. 24. Joh. Wilhelm Heinrich, S. des Inw. Berger in Forst, 1 M. 6 T. — D. 28. Joh. Ferd. Enge, pens. Feldwebel hier, 46 J. 3 M. 3 T. — D. 30. Anna Hedwig Friederike, T. des Schlossermeister Hube, 1 T. — D. 5. Mai. Friedr. geb. Thamm, hinterlassene Wwe. des weil. Zimmerges. Lahmer, 77 J. — Christ. geb. Lemberg, Ehefrau des Kutschers Bohne, 57 J. 5 M. 13 T. — D. 10. Christ. Schwartzer, Zimmerges., 64 J. 2 M. 9 T.

Landeshut. D. 27. April. Carl Gustav Niedergesäß, Zimmer- u. Maurermstr. hier, 43 J. — D. 28. Joh. Carl, S. des Inw. Pohl zu Leppersdorf, 9 M. 3 T. — D. 30. Frau Henr. Friedr. Aug. Krause, geb. Gläser, 26 J. 11 M. 18 T. — Aug. Ernest. Louise Friebe zu Krausendorf, 1 M. 16 T. — D. 2. Mai. Frau Joh. Beate Nagel, geb. Wittig, 34 J. 5 M. 2 T. — D. 6. Wwe. Charl. Langer, geb. Müller, 46 J. — D. 7. Frau Christ. Henr. Fiedler, geb. Helfer, 63 J. 2 M. — D. 9. Züchnergesell August Stantin, 57 J. 9 M. 2 T.

Goldberg. D. 15. April. Auszügler-Wwe. Bartsch, geb. Brendel, in Wolfsdorf, 71 J. 9 M. — Jggs. Heinr. Bergs in Wolfsdorf, 40 J. 8 T. — D. 16. Fuhrm. Georg Haude, 65 J. 6 M. 3 T. — D. 17. Fabrikarb. Mähle S., Paul Friedr. Robert, 9 M. 27 T. — D. 19. Frau Schuhmacher Frietsch, geb. Schneider, 51 J. 10 M. — D. 21. Fr. Landbriefbote Pätzold, geb. Matzilger, 46 J. 16 T. — D. 29. Alfred Friedr. Oskar Richard, S. des Gastwirth Seibt, 2 M. 9 T. — D. 30. Marie Ernest. Louise, T. des Fleischhauer Schön, 2 M. 26 T. — Tagearb. Friedr. Preuß, 55 J. 8 M. 6 T. — D. 2. Mai. Frau Stellbes. Wittwer, geb. Ritsche, 75 J. 8 M. — Klempnermstr. Otto Bunke, 27 J. 1 M. 8 T. — D. 3. Marie Louise Anna, T. des Schneidermstr. Hockenholz, 4 J. 3 T.

Hohes Alter.

Grunau. D. 7. Mai. Ehrenfried Klein, Häusler, 80 J. 6 M. 24 T.

Warmbrunn. D. 4. Mai. Verwittw. Frau Müllermstr. Henr. Sophie Thieme, geb. Miethe, aus Reichenbach, 85 J. 1 M. 19 T.

Am 4. Mai starb am Schlage der frühere Gartenbesitzer, zuletzt Inwohner Christian Gottlieb Fiehrl in Voigtsdorf, 82 J. 15 T. Er wurde in der Ehe gesegnet mit 9 Kindern, 2 Söhnen und 7 Töchtern, davon erlebte er 15 Enkel, wovon noch 11 am Leben sind, und 37 Urenkel, wovon noch 15 am Leben.

Unglücksfall.

Am 8. Mai c. starb in der hiesigen Kranken-Anstalt der Eisenbahnarb. Gottlieb Seidel aus Jauer, welcher von einem Wagen überfahren worden war; alt 36 J.

5531. **Zur Gründung eines Zweig=Vereins des Preußischen Volks=Vereins**

laden die Unterzeichneten alle **wahrhaft Königs=getreuen** Männer des Kreises Bolkenhain zu einer Versammlung auf **Sonntag den 22. Mai c., Nachmittags 4 Uhr,** im Gasthof „zum schwarzen Adler" in Bolkenhain ergebenst ein.

Gerichtsscholz Emmerich in Rohnstock, Gerichtsscholz Ulber in Hausdorf, Mühlenbesitzer Hoffmann in Schwenz, Riemermeister Knittel in Hohenfriedeberg, Post=Expediteur Mang daselbst, Rector Rücker daselbst, Gerichtsscholz Hielscher in Möhnersdorf, Lieutenant Strach daselbst, Gerichtsscholz Stephan in Rudelstadt, Wirthschafts=Inspektor Jähne daselbst, Gerichtsmann Fischer in Nimmersath, Schornsteinfegermeister Concha in Bolkenhain, Rentier Struve daselbst, Seilermeister Stenzel daselbst, Huf= und Kurschmied Stephan daselbst, Lieutenant und Kaufmann Wuthe daselbst, Pastor und Professor Dr. Schultze in Steinkunzendorf, Stellenbesitzer Jentsch in Ober=Kunzendorf, Gerichtsscholz Kleinwächter in Alt=Reichenau, Königl. Oberförster Leuschner daselbst, Cantor Nordheim daselbst, Bauergutsbesitzer B. Höhmann daselbst, Bauergutsbesitzer G. Seidel daselbst, Bauergutsbesitzer A. Urban daselbst, Schankwirth W. Urban daselbst, Pastor Scholz daselbst, Gerichtsscholz Fischer in Gräbel, Gerichtsscholz Friebe in Lauterbach, Böttchermeister Beier daselbst, Schullehrer Kadelbach daselbst, Amtmann Trustådt in Ober=Hohendorf, Gerichtsscholz Kügler daselbst, Gutsbesitzer Scholz in Nieder=Hohendorf, Gerichtsscholz Leuschner daselbst, Bauergutsbesitzer Scheel daselbst, Schneidermeister E. Rudolph daselbst, Stellenbesitzer W. Hoppe daselbst, Förster Glückel daselbst, Königl. Zoll=Einnehmer Eisermann in Schweinhaus, Gerichtsscholz Härtel daselbst, Wagenbauer Raupach in Groß=Waltersdorf, Gerichtsscholz Sommer in Langhelwigsdorf, Wirthschafts=Inspector Stenzel in Wernersdorf, Förster Köhler daselbst, Gerichtsscholz Hoffmann in Merzdorf, Bleichermeister Schmidt daselbst, Veteran Leupold daselbst, Gerichtsscholz Fritsche in Thomasdorf, Lehrer Stephan daselbst, Gerichtsscholz Peucker in Einsiedel, Lehrer Brettschneider daselbst, Gerichtsscholz Raupach in Gießmannsdorf, Pfarrer Gottwald daselbst, Pastor Ernst daselbst, Königl. Ober=Amtmann Mertz in Klein=Waltersdorf, Gutspächter Schmidtlein in Alt=Röhrsdorf, Rittmeister Graf Nayhauß in Nieder=Baumgarten, Gerichtsscholz Markstein daselbst, Tischlermeister Hoffmeister daselbst, Mühlenbesitzer Schenke daselbst, Chaussee=Aufseher Pohl daselbst, Gerichtsscholz Wolf in Hohenpetersdorf.

4088. **Bad Cudowa.**

Eröffnung der Saison am 20. Mai, Schluß am 30. September.

Drei eisenhaltige, an Kohlensäure reiche Natron=Quellen liefern in einer Stunde 7980 preuß. Quart Mineralwasser zur Bereitung von **Wannenbädern** in zwei Badehäusern, von denen das eine neu erbaut und comfortabel eingerichtet worden ist; außerdem sind kräftige **Douche= und Gasbäder** vorhanden. Gute süße **Ziegenmolken** werden mittelst einer seit 10 Jahren bewährten Laab=Essenz täglich bereitet und **künstlicher Karlsbader Mühlbrunnen,** an Geschmack und Wirkung dem natürlichen fast gleichkommend, nach einer seit 40 Jahren bestehenden Vorrichtung nachgebildet.

Bestellungen auf Wohnungen im Bade mit oder ohne Betten, Matratzen u. dgl. m. übernimmt, jedoch nicht früher als 14 Tage vor Ankunft des betreffenden Gastes, die Bade=Inspection und besorgt dieselben ebenso prompt, wie die wegen Brunnenversendung an sie gerichteten Aufträge.

Unbemittelte Kranke müssen dem Gesuche um freie Brunnenkur Atteste der Ortsbehörde und eines Arztes beilegen, haben jedoch auf unentgeltliche Wohnung und Beköstigung keinen Anspruch.

Cudowa, im April 1864.

Die Brunnen= und Bade=Commission.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

5580. **Holz=Verkauf.**

Künftigen Freitag den 20sten d. Nachmittag 3 Uhr werden im Hartauer Revier am Schloßberge, aus dem diesjährigen Etatsschlage, der Rest an Klötzern und Bauholz und zwar: 26 weiche Klötzer, 32 Baustämme verschiedener Stärke, 23¼ Klftr. Scheitholz und 19¼ Schock weich Astreißig, meistbietend an Ort und Stelle gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg den 12. Mai 1864.

Die Forst=Deputation. Semper.

4343. Verpachtung des städtischen Brauurbars zu **Primkenau.**

Der durch den Tod des bisherigen Pachtbrauers zu Johanni cr. pachtlos werdende hiesige städtische Brauurbar soll auf anderweitige drei Jahre öffentlich verpachtet werden, wozu ein Termin

auf den 30. Mai cr. V. M. 10 Uhr

im rathhäuslichen Sessionszimmer hierselbst anberaumt worden ist.

Cautionsfähige und qualifizirte Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, sich gedachten Tages zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden, wobei bemerkt wird daß Pächter alljährlich 24 Klaftern eichenes Holz bei freier Anfuhr und 33 Klaftern Fichtenes oder Tannen Holz gegen das gewöhnliche Schlagelohn geliefert erhält, daß der Zuschlag sofort erfolgt, der verpachtenden Commune jedoch die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt, und daß die näheren Pachtbedingungen während der Amtsstunde im magistratualischen Bureauzimmer eingesehen werden können.

Primkenau, den 4. Mai 1864.

Der Magistrat.

3561. Freiwilliger Verkauf.
Kreis=Gericht zu Waldenburg.

Das den Erben des verstorbenen Maurermeisters Friedrich Silber gehörige Haus Nr. 12 Waldenburg, abgeschätzt auf 30307 rtl. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 2. Juli 1864, Vormittags 11¼ Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Hennige an ordentlicher Gerichtsstelle im Sessionszimmer Nr. II freiwillig subhastirt werden. Waldenburg, den 9. April 1864.

Königliches Kreis=Gericht. II. Abtheilung.
Heß.

5448. **Holz-Auktion!**

Im Forstrevier Hahnwald, Modlauer Antheil, sollen
Freitag den 20. Mai c., früh 8 Uhr,
135 Schock weich Gebundholz und
50 Klaftern Stöcke
meistbietend gegen baldige Bezahlung verkauft werden.
Sammelplatz: im Holzschlage.
Modlau, den 9. Mai 1864.
Das Rent-Amt.

5576. **Verpachtungs-Anzeige.**
Unterzeichneter verpachtet zum 1. Juli c. seine im Jahre 1858 massiv erbaute holländische Windmühle mit 2 Gängen, und bemerkt dabei, daß im Orte keine Wassermühle vorhanden ist. Pächter können sich melden.
Birngrütz bei Rabishau, den 11. Mai 1864.
J. Seifert, Vorwerksbesitzer.

3992. **Verpachtung.**

Das Hôtel „zum schwarzen Adler"
in Warmbrunn
soll auf die Dauer der diesjährigen Badesaison vom 15. Mai ab verpachtet werden. Auf portofreie Anfragen antwortet
Justizrath **Robe** in Hirschberg.

5594. Eine belebte Schankwirthschaft ist bald zu verpachten. Näheres wird Hr. Waldow hier, Salzgasse Nr. 100 wohnhaft, die Güte haben mitzutheilen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

3481. Das Haus Nr. 228, Priestergasse, ist bald zu verkaufen, oder im Ganzen zu vermiethen.

5516. **Oeffentlichen Dank**
dem Doctor Herrn Fleck zu Schmiedeberg für die umsichtige und gründliche Heilung meines seit $1\frac{1}{4}$ Jahr ausgestandenen schmerzlichen Kopfreißens und Gichtanfalls am linken Bein. Viele Mittel habe ich früher vergeblich angewendet, aber der Herr Doctor Fleck hat mir mit Hilfe Gottes von meinen unsäglichen Leiden geholfen, weshalb ich denselben allen Leidenden bestens empfehlen kann.
Frau Brettschneider Bartsch.

5558. **Herzlichen Dank!**
allen Denen, welche mir während der Krankheit meiner Frau so viel Theilnahme, und bei ihrer Beerdigung so viel Spenden der Liebe dargebracht haben.
Ernst Ressel, als Gatte.
Pauline Ressel, als Tochter.

5509. (Verspätet).
Nachdem es dem Höchsten gefallen hat, unsern lieben Vater und Großvater, den gewesenen Freistellenbesitzer u. Zimmermann **Christian Gottlieb Kammer** in Pritwitzdorf, in seinem 78. Lebensjahre in ein besseres Jenseits zu rufen, fühlen wir uns verpflichtet, für die am 6. Mai so zahlreich gegebene Grabebegleitung unsern herzlichsten Dank auszusprechen. **Die Hinterbliebenen.**
Landeshut und Gottesberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4191. Jeden Freitag Vormittag Gelegenheit nach Jauer beim Getreidehändler Riedel in Hirschberg, Schulgasse.

Photographische Anstalt von Eugen Deplauque,
Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen",
1710. täglich geöffnet.

5601. **Impf-Anzeige.**
Die öffentlichen Schutzpocken-Impfungen finden jeden Freitag Nachmittags 2 Uhr statt. Privat-Impfungen nach Rücksprache. **John.**
Hirschberg, 12. Mai 1864.

5505 **Wohnungsveränderung.**
Hierdurch zeige ich meinen hochgeehrten Kunden und einem geschätzten Publikum von **Landeshut** und Umgegend ergebenst an, daß ich mein Geschäftslokal vom Herrn Fleischermeister Elsner'schen Hause in das dem Hrn. Sattlermstr. Umlauf gehörige Haus verlegt habe. **Ich bitte genau auf meine Firma zu achten,** zumal da das von mir bisher innegehabte Lokal einen Concurrenten glücklich machen wird. Durch prompte Bedienung und billigste Preise werde ich stets bemüht sein, meine geehrten Kunden zu erhalten zu suchen.
Landeshut, den 4. Mai 1864.
Hochachtungsvoll **Richard Pokorny.**

5426. Die dem Bauer Effenberg in Röhrsdorf angethane Beleidigung im Schanklokal zur Sonne in Friedeberg bitte ich demselben, zufolge gerichtlichen Vergleichs, ab und erkläre ihn für ehrlich. Krause.

Da der Beweis der Wahrheit nach § 158 des Straf-Ges.-Buches das Vorhandensein einer Beleidigung nicht ausschließt, warne ich Jeden vor ähnlichen Calamitäten.

5473. **Warnung.**
Es hat sich seit dem Osterfeste ein meine Ehre verletzendes Gerücht verbreitet. Ich erkläre dasselbe für durchaus unwahr, und werde Jeden gerichtlich belangen, der es weiter ausbreitet. Maiwaldau, den 8. Mai 1864.
Ehrenfried Teichmann, Häusler.

5498. **Anzeige.**
Die der Frau Ernestine Altmann aus Hockenau zugefügte Ehrenkränkung, welche ich aus Uebereilung gethan habe, nehme ich hierdurch nach erfolgtem Vergleich zurück und warne vor Weiterverbreitung.
Seichau, den 9. Mai 1864.
Karoline Heidrich.

5506. Ich Endesunterschriebener erkläre den E. Rummler für einen rechtlichen Mann und warne vor Weiterverbreitung meiner übereilten Aussage, da wir uns schiedsmännisch verglichen haben.
Ober-Schreibendorf, den 8. Mai 1864. E. Berger.

5521. **5 Thaler Belohnung**
erhält Derjenige, welcher mir das schlechte und lügenhafte Subject, welches gegen mich solche üble Nachreden aufgebracht hat, so anzeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann.
Schmiedeberg. Emil Bartsch.

Geschäfts-Verlegung.

Meine **Buchdruckerei** befindet sich von heute ab in dem ehem. Budras'schen Hause
5519. **Ring Nr. 9.**
Hirschberg, 13. Mai 1864. **W. Pfund.**

5534. **Impf-Anzeige.**

Die Schutzpocken-Impfung, in Verbindung der Revaccination Erwachsener, habe ich den 10. Mai c. angefangen und werde dieselben mehrere Wochen hindurch jeden Dienstag, Nachmittags von 2—4 Uhr, fortsetzen.

Hirschberg, 12. Mai 1864.
Dr. Tschertner, Sanitäts-Rath.

5504.
Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Der unterzeichnete Haupt-Agent bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in Schmiedeberg, Kreis Hirschberg, sowie in Liebau, Kreis Landeshut, Agenturen für genannte Gesellschaft errichtet worden, wovon erstere dem Hrn. **W. Kunnert**, letztere dem Hrn. **P. Hauswald** übertragen worden ist.

Görlitz, den 12. Mai 1864.
Der Haupt-Agent.
H. Breslauer.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. Sie übernimmt die Versicherungen **gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet**, und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich, bezugnehmend auf ihre vorstehend erwähnte Ernennung zu Agenten der Gesellschaft, zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antragsformularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Diensten.

Schmiedeberg, den 12. Mai 1864. **W. Kunnert.**

Liebau, den 12. Mai 1864. **P. Hauswald.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

21. Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Teutonia,	Capt. **Haack,**	am **14. Mai,**	**Germania,**	Capt. **Ehlers,**	am **25. Juni,**
Saxonia,	„ **Trautmann,**	am **28. Mai,**	**Bavaria,**	„ **Taube,**	am **9. Juli,**
Borussia,	„ **Meier,**	am **11. Juni,**	**Teutonia,**	„ **Haack,**	am **23. Juli.**

Fracht L. 2. 10 für ordinaire, **L. 3. 10** für feine Güter pr. ton 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **150,** Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **60.**
NB. Erhöhte Passagepreise Pr. Crt. rtl. **110** für zweite Cajüte und Pr. Crt. rtl. **70** für das Zwischendeck treten mit der Expedition vom **11. Juni** an bis auf Weiteres in Kraft.
Die Expedition der obiger Gesellschaft gehörenden **Segelschiffe** finden statt:
am **15. Mai** pr. Packetschiff „**Elbe,**" Capt. **Bardua.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** zur Personen-Beförderung bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den diesseits in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

Ferner expedirt vorgenannter General-Agent durch Vermittlung des Herrn **Aug. Bolten**, Wm. Millers Nachfolger in Hamburg, am 1. und 15. jeden Monats Packetschiffe direct von Hamburg nach Quebec.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

Siebenundzwanzigster Rechenschafts-Bericht
der
Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem am 27. v. M. die diesjährige General-Versammlung stattgefunden hat, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende für die im Jahre 1859 mit Anspruch auf Gewinn-Antheil versichert gewesenen Personen auf **14½ Procent** der von ihnen im Jahre 1859 gezahlten Prämien festgestellt ist und statutenmäßig bei ihren künftigen Prämienzahlungen in Abzug kommen wird.

Im verflossenen Jahre wurden 738 neue Versicherungen mit 1,043,200 Thalern bei der Gesellschaft angemeldet, von denen 607 Versicherungen mit 831,600 Thalern zum Abschluß gelangten.

Dagegen sind durch Ausscheidungen 107 Personen mit 194,400 Thalern und durch Sterbefälle 244 Personen mit 356,900 Thalern ausgetreten, so daß **am Schlusse des Jahres 1863 überhaupt versichert waren:**

9458 Personen mit zwölf Millionen 69,600 Thalern,

wofür die Reserve auf **2,679,073 Thaler 4 Sgr. 3 Pf.** und der Gesammt-Fonds auf **4,113,331 Thaler 2 Sgr. 10 Pf.** angewachsen ist.

Der ausführliche Geschäfts-Bericht des vergangenen Jahres kann in unserm Bureau, so wie bei sämmtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 4. Mai 1864.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

E. Baudouin. Director. Brose. Director. v. Bülow. Director. v. Lamprecht. Director.

Busse, General-Agent.

Vorstehenden Bericht bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß der Geschäfts-Bericht des Jahres 1863 bei uns unentgeltlich ausgegeben wird und Anträge auf Versicherungen von **100 bis 20,000 Thalern** jederzeit angenommen werden.

Hirschberg: **C. A. Du Bois,**
Warmbrunn: **F. W. Richter,**
Schmiedeberg: **Ed. Klein,**
Friedeberg a. Q.: **F. H. Illing,**
Bolkenhayn: Privatlehrer **E. Heinzel,**
Greiffenberg: **Rich. Fischer** sen.

Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

5495.



Etablissements-Anzeige.



Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, in der inneren Schildauer Straße No. 87, im Hause des Hrn. Resener, ein

Mützen- und Hüte-Geschäft

errichtet habe, und werde ich mich stets bestreben, das mir zu schenkende Vertrauen durch **billige Preise** und **reelle Waare bei größter Auswahl** zu rechtfertigen. Um zahlreichen Zuspruch bittet

5530. **D. Hellmann.**

NB. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Conservirung von Pelzsachen über den Sommer.



Am 15. Mai und 1. Juni expedire ich mit neutralen Segelschiffen 1. Klasse von Hamburg nach New-York und Quebek. Anmeldungen sind mir sofort zu übermachen.

Der Auswanderungs-General-Agent **C. Eisenstein** in Berlin, Invalidenstraße No. 82.

4100.

Daß Herrn G. Vogt in Kauffung
eine Agentur der
Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig
übertragen worden ist, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Liegnitz, am 7. Mai 1864.

Die General-Agentur der Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia.

5443. **G. Kerger.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich hiermit zur Vermittelung aller bei der Teutonia zulässigen Versicherungen mit dem Bemerken, daß Statuten und Prospecte bei mir gratis in Empfang genommen werden können, ich auch zur Ertheilung jeder weitern Auskunft über gedachte Anstalt mit Vergnügen bereit bin.
Kauffung, den 9. Mai 1864.

G. Vogt,
Gerichtsschreiber und Special-Agent obiger Gesellschaft.

5483. Den hohen Herrschaften und einem verehrten Publikum Hirschberg's und dessen Umgegend empfiehlt sich

eine perfekte Kochköchin

zu allen vorkommenden festlichen Gelegenheiten, als auch Gastmählern bei Hochzeiten u. dergl. m., und bittet um gütige Aufträge, unter der Versicherung der besten Ausführung. — Wohnung: beim Stellmachermeister Hrn. Schwarzer, Hellergasse, 1 Tr. hoch.

5452. Die Anfertigung der von Carl Samuel Häusler in Hirschberg erfundenen Holzcement-Dächer übernimmt unter Garantie **Louis Walter,**
Dachdecker u. Klempnermeister in Liebau.

5464. Bei meinem Wegzuge von Schmiedeberg ersuche ich diejenigen Herren Kaufleute und Gewerbetreibenden, welche etwa noch Forderungen an mich zu haben glauben sollten, sich bis zum 20. d. M. in meinem dortigen Quartier zu melden. Frhr. v. Seidlitz.

Verkaufs-Anzeigen.

5574. Sein Bauergut Nr. 14 zu Ober-Stonsdorf mit 70 Morgen pfluggängigem Acker, 20 Morgen Wiese, 28 Morgen Wald, mit todtem und lebendem Inventarium verkauft sofort J. F. Lange.

5510. **Verkaufs-Anzeige.**
Eine rentenfreie Wirthschaft von 24 Morgen Acker und Wiese ist mit todtem und lebenden Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen von der
Wwe. Blümel in Ndr.-Blasdorf bei Landeshut.

Zu verkaufen in Hirschberg.
4038. Ein am hiesigen Markte gelegenes complett massives Vorder- und Mittelhaus, versehen mit vorzüglichen und zahlreichen Kellern und Gewölben, enthaltend 11 bewohnte Stuben, die dazu erforderlichen Küchen und große Kammern und Bodenräume. Außerdem ist ein geräumiger Pferdestall nebst bequemen und ausreichenden Wirthschafts-Räumen vorhanden.
In diesem Hause wird seit 40 Jahren ein lohnendes Handelsgeschäft schwunghaft betrieben.
Die Zahlungs-Bedingungen sind höchst solide, da zwei Drittheil des Kaufpreises gegen Verzinsung hypothekirt werden können.
Näheres auf kostenfreie Anfragen beim Oberamtmann Minor in Hirschberg, Ring 33.

5595. Das Haus Nr. 664, äußere Burgstraße in Hirschberg, enthaltend 4 heizbare Stuben, einen Verkaufsladen, einige Kammern und sonstiges Gelaß, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist ganz massiv und eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

5488. **Gasthof-Verkauf.**
Da ich Willens bin, die Gastwirthschaft gänzlich aufzugeben, so beabsichtige ich meinen Gasthof zum schwarzen Roß sofort zu verkaufen und zu übergeben. — Auch bemerke ich, daß das darauf stehen bleibende Kapital, wenn es vom Käufer gewünscht wird, bei pünktlicher Zinszahlung auf eine Reihe von Jahren ohne Kündigung verbleiben kann, was auch gerichtlich festgestellt werden kann.
Das Nähere beim Eigenthümer
Gastwirth **Otto** im **schwarzen Roß.**
Warmbrunn, den 11. Mai 1864.

4064. **Bekanntmachung.**
Auf den 23sten Mai c., als Montags, Nachmittags um 2 Uhr, soll das Steckel'sche Nachlaßhaus Nro. 18 hierselbst, mit der dabei befindlichen massiven Schmiede und dem sämmtlichen Handwerkszeuge, in dem hiesigen Gerichtskretscham öffentlich verkauft werden, und hat der Bestbietende eine Kaution von 50 Thlr. zu deponiren. Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot sofort, und behält sich die Frau Steckel die Auswahl unter den Bestbietenden vor.
Das Haus mit der Schmiede hat eine sehr günstige Lage, da es an der vorbeigehenden Chausseestraße und mitten im Dorfe, nahe am Wirthshause liegt.
Groß-Rackwitz (b. Löwenberg), den 27. April 1864.
Die Ortsgerichte.

5450. Ein Freigut, ¼ Meile von der Stadt, dicht an der Chaussee und eine Stunde von der Bahn, mit guten Gebäuden und 165 Morgen Areal, Acker und Wiesen, incl. 10 Morg. Obst- und Grasegärten, vollständigem todten und lebenden Inventar, gesichertem Hypotheken-Verhältniß, kann mit einer Anzahlung von 4000 rtl. sofort übernommen werden. Nähere Auskunft bekommt man durch die Chiffre H. M. poste restante Glogau.

5467. **Freiwilliger Verkauf.**

Ich bin Willens, mein **Bauergut** No. 8 mit circa 60 Morgen besten Ackers nebst massiver Stallung, Scheuer und den übrigen im besten Bauzustande sich befindenden Gebäuden aus freier Hand zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer können sich (ohne Einmischung eines Dritten) bei dem Besitzer Herrn Gottfried Schubert in Gäbersdorf bei Striegau melden.

5485. **Avis.**

Ein Haus, durchweg massiv gebaut, in angenehmster Umgegend von Hirschberg, enthaltend 10 Zimmer, 1 Verkaufsladen, 4 Kammern ꝛc., umgeben von einem Gärtchen, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen veränderungshalber zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Handelsgeschäft, vorzugsweise aber, wegen der schönen Keller, zu einem Destillationsgeschäft. Gefällige mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen wird Herr Waldow in Hirschberg, Salzgasse wohnh., entgegen nehmen.

4306. Ein Bauergut von circa 100 Morgen, durchgängig vorzüglicher Weizen- und Raps-Boden, 5 Minuten von einem Bahnhof und einer belebten Handel- und Garnison-Stadt entfernt, ist preisgemäß zu verkaufen. Herr Gutsbesitzer Ed. Klein in Schmiedeberg wird die Güte haben das Nähere auf portofreie wie mündliche Anfragen mitzutheilen.

5557. **Verkaufs-Anzeige.**

Mein Haus Nr. 45 in Kunnersdorf ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Ernst Ressel.

5572. Ein massiv gebautes, zweistöckiges Haus mit Krämerei in einem belebten Kirchdorfe des Löwenberger Kreises ist aus freier Hand zu verkaufen, dazu gehört ein Obst- und Grasegarten. Das Nähere ist zu erfahren beim Handelsmann **Schindler** in Schellenberg bei Lähn.

4217. **Haus-Verkauf.**

Ein neugebautes Wohnhaus in Hermsdorf u. K., in der Nähe des Tietze'schen Gasthofes, an der Chaussee gelegen, mit der schönsten Aussicht auf das Riesengebirge, ist sofort zu verkaufen.

Das Gebäude ist 2½ Etage hoch und enthält 1 Verkaufsladen, 18 größere und kleinere Zimmer mit 4 Küchen und einer Glashalle, worüber Balkon.

Es eignet sich sowohl für größere Quartiere, als auch für Sommerwohnungen.

Auch darf mit Recht angenommen werden, daß ein Kaufmannsgeschäft in diesem Hause bei der geringen Concurrenz am richtigen Platze ist.

Das dazu gehörige Nebengebäude enthält eine Remise, Pferdestall, Mangel, Kammer, Bodenraum, Holzställe und Giebelstube.

Die Gebäude sind von einem schönen Garten umgeben. Näheres beim Maurermeister

C. Wehner in Warmbrunn.

5386 **Wassermühlen-Verkauf.**

Erbtheilungshalber bin ich Willens, meine zu Ndr.-Würgsdorf bei Bolkenhain gelegene Wasser-Mühle, bestehend aus 2 Mahl- und 1 Spitzgange, stehendes Vorgelege, neu gebaut, 40 Schffl. sehr tragbaren Acker und Wiesen nebst vollständigem Inventarium, aus freier Hand zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude neu gebaut.

Ernstliche Selbstkäufer können sich melden bei

Wittfrau **Grüttner**, Mühlenbesitzerin.

Nieder-Würgsdorf, im Mai 1864.

5389. Zu verkaufen ist eine **Freistelle** bei Parchwitz von 20 Morgen Areal nebst einem Obst- und Gemüsegarten von circa 4 Morgen, wo Kräuterei betrieben werden kann, und 3 Morgen guter Wiese, Alles gut bestellt, Gebäude und Inventarium gut. Preis 1900 rtl.; 1000 rtl. können stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der

Schmiedemeister **H. Winkler** zu Parchwitz.

5486 **Acker- u. Wiesen-Verkauf.**

Die zur ehemaligen Siegertbleiche gehörigen, hinter der Rosenau gelegenen Aecker und Wiesen beabsichtigen wir parzellenweise zu verkaufen.

Näheres bei **Ferd. Bänisch** oder **Isidor Sachs.**

4305. **Verkaufs-Anzeige.**

In einem großen Kirchdorfe ohnweit der Kreisstadt Löwenberg ist eine **Häuslerstelle** mit großem Obstgarten und kleiner Wiese sofort zu verkaufen. Gebot 310 rtl., Anzahlung 100 rtl. Näheres auf portofreie Anfragen bei dem Güter-Negotiant Fritz Schröter in Löwenberg.

5469. **Haus - Verkauf.**

Mein neugebautes massives Haus, enthaltend 4 Stuben, 1 Gewölbe, 4 Kammern und verschlossenen Boden, nebst Garten und Hofraum, der schönen Lage halber zu jedem Geschäft sich eignend, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Liebau. D. Rietzas, Schuhmachermeister.

5575. Ein **Schuppen**, 26 Fuß lang, 14 Fuß breit, aus Bindewerk mit Schindeldach, sich sehr gut als Bauhütte eignend, ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. des Boten.

5555. Neuen echten Windauer und Rigaer

Kron-Säe-Leinsaamen

empfing und empfiehlt zu geneigter Abnahme

C. G. Müller in Goldberg.

Liegnitzer Straße.

5460. **Holzverkauf.**

40 bis 50 Stück Lerchenbaumstämme, 60' lang, von verschiedener Stärke, liegen zum Verkuf beim

Handelsmann **Kuhnt** in Straupitz No. 91 b.

Steyrische Sicheln, Sensen, Strohmesser, unter Garantie für gute Schneidekraft, bayr. Wetzsteine, Draht und Drahtnägel, Ofenbauutensilien, bestes emaill. Kochgeschirr u. div. andere Artikel verkauft billig und gut und gewährt **Wiederverkäufern** lohnenden Rabatt:

E. Hoffmann's Eisenhandlung, vorm. Dittmann,

5596. **innere Schildauerstraße.**

5551. Neueste Façons. **Schwarze Seidenhüte, Filzhüte, Mützen**

für **Herren** und **Knaben** empfiehlt billigst

Hirschberg. Schildauerstraße. **Max Wygodzinski.**

5487. **Berliner Maulkörbe sind in größter Auswahl vorräthig. H. Liebig, Klempner.** Dunkle Burgstr.

5603. Maulkörbe sind in allen Größen vorräthig bei F. Curth am Schildauer Thor.

3790. Als sicheres Mittel gegen **Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Halsbeschwerden, Brustleiden** u. s. w. ist mein

die kleine Flasche 15 Sgr. **weisser** die große Flasche 1 Thlr.

Kräuter-Brust-Syrup

von mir in langjähriger Praxis stets mit gutem Erfolg angewendet.

Dr. med. Hoffmann.

Für Hirschberg und Umgegend hält Lager Herr **H. Zschetzschingck,** Markt 18.

Attest.

Auf meiner Reise durch Dresden erkältete ich mich dergestalt, daß ich meinen Geschäften nicht nachgeben, vor Heiserkeit kaum sprechen und des Nachts nicht schlafen konnte. Auf Anrathen eines Freundes kaufte ich mir bei Herrn Ludwig Koch, Schloßstraße 27, 1/4 Flasche von dem berühmten Dr. med. **Hoffmann**'schen **weißen Kräuter-Brust-Syrup,** derselbe hat mich wieder in soweit hergestellt, daß ich nicht nur meine Geschäfte verrichten, sondern ohne Beschwerden wieder laut sprechen kann. Dieß bescheinig der Wahrheit gemäß **Jacques Kadis** aus Berlin.

Dresden, den 15. October 1863.

5490. **Hundemaulkörbe in allen Größen sind vorräthig bei E. Pegenau, lichte Burgstraße.**

5612. Ganz frische Sendung Stralsunder Bratheringe und Speck-Bücklinge bei R. Kadgin, Salzgasse.

*

5598. **Wagen = Verkauf.**

Eine Auswahl von halbverdeckten, offenen und Glasfenster-Wagen steht zum Verkauf bei

W. Anders in den drei Bergen.

Cigarren

für **Wiederverkäufer** und **Gastwirthe** in alter gelagerter und schön gearbeiteter Waare empfiehlt

August Wendriner.

Hirschberg. Innere Schildauerstraße 78.

5456. Frisch gemahlenen

Neuländer Dünger-Gyps

empfiehlt die Niederlage zu Hirschberg bei

M. I. Sachs & Söhne.

5590. Ein starker, in gutem Zustande befindlicher **Rungen-Wagen** (schmalspurig) mit hölzernen Axen ist zu verkaufen in Schreiberhau Nr. 165.

5573. 29 Kasten **Schindeln** sind zu verkaufen, so wie **400 rtl.** zu verleihen auf sichere Grundstücke. Auskunft giebt der Handelsmann Seifert in Warmbrunn No. 106.

5533. Gußeiserne emaill. Kochgeschirre, Wasserwannen und Ofentöpfe, roh u. emaillirt, geschmiedete und gegossene Ofenplatten, Eisenblech, Ofenthüren, Roststäbe, Unterlagen, Drahtnägel in allen Nummern, verkupferten Federdraht, Rohrdraht u. Rohrnägel, Schaufeln, Grabeisen, Maurerkellen ꝛc. ꝛc. empfiehlt zu sehr soliden Preisen

G. Kunick in Bolkenhain.

Lieferungen von Steinmetzarbeiten.

5529. Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich am heutigen Tage noch einen zweiten Sandsteinbruch in Pacht genommen habe, und zwar den sogenannten

großen Bruch am weißen Gestein.

Ich ersuche nun alle meine werthen Kunden, welche mich schon seit 7 Jahren mit Bestellungen beehrt haben, mir auch wieder fernerhin viele Bestellungen zugehen zu lassen, da ich stets auf richtige Waare und schnelle Bedienung bemüht sein werde.

Es unterzeichnet sich ergebenst

Ernst Atzler,
Pächter der Sandsteinbrüche in Hußdorf.

5465 **Pflaumen, Mostrich, Sardellen**

offerirt billigst **Robert Friebe.**

Das Dominium Rothlach bei Bunzlau verkauft 200 Stück gut genährte junge Schöpse. [5536]

5447. Loose zur **Goldberger Thierschau,** Preis à **15 Sgr.,** sind zu haben in der Buchhandlung des **A. Hoffmann** in **Striegau.**

5459 **Für Pfefferküchler ꝛc.**

ist in Warmbrunn ein vortheilhaft gut gelegenes **Geschäfts-Lokal** mit Backofen und sonstiger Einrichtung unter billigen Bedingungen sofort oder Johanni dies. Jahres zu übernehmen.

Nähere Auskunft ertheilt portofrei Herr Stellmachermeister **Scheel** in Herischdorf.

5487. **Pferdedünger** ist zu verkaufen, sowie eine Grube zu reinigen bei C. Hirschstein, dunkle Burgstraße 89.

4237 **Altes Schmiedeeisen und Federstahl**

billigst bei **C. Hirschstein.**

Dunkle Burgstraße No. 89.

Waldwolle (lana pinus silvestris), die ohne Marktschreierei sich bei Rheumatismus, Lähmungen, Kopf-, Gesichts-, Zahn- und Ohrenschmerzen in Billigkeit als das beste Mittel bewährt, sowie Waldwoll-Oel für Gehörleiden, Extract zu Bädern, ärztlich empfohlen, ist stets zu haben bei **E. A. Hapel.**

5463. Zwei fast noch neue Oefen, ein guter weißer und ein grauer, stehen zum baldigen Verkauf in Schmiedeberg im ehemals von Reppertschen Hause.

Joseph Zimmermann, Uhrmacher,

äußere Schildauer-Straße, unweit der Königl. Post, empfiehlt sein aufs neue gut sortirtes Lager von goldenen und silbernen Anker- und Cylinder-Uhren, gut abgezogen und regulirt, à Stück von $7^1/_3$ Thlr. an. Echte Talmi-, Pariser- und Wiener Westenketten in größter Auswahl.

5597. **J. Zimmermann.**

5599. **Schuhe und Stiefeln**

sind in großer Auswahl zu haben bei Altmann, Schuhmachermeister in Hirschberg, Pfortengasse.

5523 **Steinbruchs-Empfehlung.**

Unterzeichnete haben den der Stadt Lähn gehörenden Sandsteinbruch pachtweise übernommen. Der Stein ist weiß und hart und eignet sich zu allen Steinmetz- und Bauarbeiten, besonders auch zu Schleifsteinen. Bestellungen nimmt auch der dort befindliche Werkführer Zeisberg entgegen.

Löwenberg,	im Mai	**Maiwald,** Maurermeister.
Lähn,	1864.	**Zeisberg,** Steinmetz.

Cigarren = Offerte.
Den Herren Gastwirthen und Detaillisten empfiehlt sein reichhaltiges Lager alter und schön gearbeiteter Cigarren auch bei geringerer Abnahme zu Engros = Preisen
Hirschberg, **Rudolph Nixdorff's**
Kornlaube. **Cigarren= und Tabak = Geschäft.**
4260.

Grünberger Pflaumenmus, 5410.
Türkische Pflaumen,
Frische Kranzfeigen und **Citronen**
empfiehlt **H. Schmiedel** in Schönau.

5434. Bekanntmachung.
Vom 1. Juni d. J. ab sind bei unterzeichnetem Dominio alle Sorten Weizen=, Roggen= und Gerstenmehl, so wie Futtermehl, in bester Qualität, sowohl gegen baare Bezahlung als auch im Umtausch von Getreide, jeder Zeit zu haben.
Dom. Wolfshayn, bei Kaiserswaldau, im Mai 1864.
Das Wirthschafts = Amt.

Ein Polisander=Flügel,
engl. Mechanik, in franz. Manier gebaut, steht zum Verkauf
5377. bei **Trübisch**, Liegnitz, alte Post.

5457. **Portland=Cement**
halten auf Lager und empfehlen solchen zur geneigten Abnahme **M. I. Sachs & Söhne.**

Essig=Sprit, feinste Waare, dreifach.,
à **5 ¼ rtl.** pr. **Oxhoft** excl., **empfiehlt**
Eduard Krumpelt, Görlitz,
3939. **Neißestraße No. 11.**

5449. Zwei alte Pfauhühner, Hahn und Henne, so wie drei vorjährige junge, sind zu verkaufen in der Brauerei zu Petersdorf.

5419. Der Besitzer von 10 größeren u. kleineren Stämmen Orangerie, mehreren hoch gewachsenen Cypressen, Myrthen, Buchsbaum und Lorbeerbäumchen in Kübeln, so wie 800 Stück diversen kleineren Topfgewächsen beabsichtigt dieselben zu einem verhältnißmäßig billigen Preise zu verkaufen. Darauf reflektirende zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere durch die Expedition d. Boten in Hirschberg und durch Herrn Buchhändler Rudolph in Landeshut.

Pianino's, Tafel- u. Flügel-
Streich-, Blas- und Schlag-Instrumente,
echt ital. u. deutsche Saiten, pariser Colophon,
Violinkasten, Bogen u. Haare, Cithern etc.
empfiehlt in reichster Auswahl und billigst
Gust. Müller, Liegnitz, Mittelstr.
5376.

5455. **Zahnschmerzen** vergehen sofort durch **Ideaton** à Glas 5 sgr.
Potsdamer Balsam à 7½ sgr. — Dr. Robin's **Zahnhalsbändchen** für Kinder. — **Fenchelsyrup** und **Brustsaft** à 10 u. 5 sgr. — **Hühneraugenpfl.** 5 sgr. empfiehlt
Robert Friebe in Hirschberg,
E. Rudolph in Landeshut.

5503. **Lotterie = Loose**
zum Besten der hinterbliebenen Familien der in Schleswig = Holstein gefallenen Preußischen Krieger, à Loos 2 Thlr., sind zu haben bei
J. C. H. Eschrich in Löwenberg.

5408. Bereits 100 Pfund wenig gebrauchte **Bettfedern** verkauft billig J. C. Völkel in Warmbrunn.

Zu Schürzen für Eisenbahnarbeiter
sind schöne starke Schafleder wieder vorräthig und empfehle dieselben in großer Auswahl.
5481. Gustav Ander in Berthelsdorf bei Spiller.

Lairitz'schen **Waldwoll= (Kiefernadel=) Extrakt** zu Bädern, mit Gebrauchsanweisungen zur Selbstbereitung derselben,
dergl. **Waldwoll = Gichtwatte, Strickgarn,** und
dergl. „ „ **Oel, Spiritus, Seife, Pomade, Unterkleider, Räucherbalsam, Bonbons und Liqueur = Essenz**
empfehlen Gicht=, Rheumalismus= und Brustleidenden und stehen mit Näherem zu Diensten:
August Cornetzky, Goldberg, Oberring 198,
Julius Irmer in Warmbrunn,
Wilhelm Rösler in Greiffenberg. 3480.

Importirte und imitirte Havanna=Cigarren
von altem Lager; desgl.:
Fremde Tabake,
als: türkische, ungarische, russische, englische ꝛc., sowie
Cigarettes
von Alex. F. Müller u. La Ferme in St. Petersburg offerirt in größter Auswahl
Hirschberg, **Rudolph Nixdorff's**
Kornlaube. **Cigarren= und Tabak=Geschäft.**
4261.

Dreschmaschinen mit eisernem Göppel,
Siedemaschinen zu Hand=, Göppel= oder
4180. Roßbetrieb,
Getreide=Wurfmaschinen mit vollständigen Saubern,
sowie alle andern landwirthschaftl. Maschinen eigener Fabrik, empfiehlt unter Garantieleistung, solider Bedienung und billigster Preise
Fr. Hanke in Probsthain bei Goldberg.

5435. **Zur gefälligen Beachtung.**

Da im vorigen Jahre die vielen Nachfragen um Torf hierselbst bei Weitem nicht befriedigt werden konnten, so beabsichtigt das unterzeichnete Dominium in diesem Jahre eine größere Quantität Torf zum Verkauf zu stellen. Gleichzeitig ist die Einrichtung getroffen worden, daß bei vorheriger fester Bestellung von mindestens 10 mille den geehrten Abnehmern gegen Zahlung eines Angeldes die Garantie geboten wird, stets trockene Waare zu erhalten und dieselbe beliebig abholen zu können.

Die Bestellungen müssen bis zum 1. Juli aufgegeben werden, von wo ab auch die Abfuhr erfolgen kann.

Für die Abfuhr ist ein bestimmter Weg bezeichnet, der an der herrschaftlichen Brennerei vorbeiführt und durch Wegezeiger marquirt ist.

Dom. Wolfshayn, bei Kaiserswaldau, im Mai 1864.

Das Wirthschafts-Amt.

4211. **Verkauf**



eines **echten Holländer Zucht-Ochsen**, 3½ Jahr alt, weiß und schwarz, bei

Joseph Hauptmann in Schreiberhau.

5474  Zu verkaufen stehen 15 bis 18 Stück ächte Centifolien-Rosenbäume von 8 bis 10 Fuß hoch bei dem

Schuhmacher **Wolf** zu Steinseiffen.

5554 **Nur billig verkauft**

feinstes Porcellan, sowie Porcellan-Ausschuß, Glas und Steingut H. Seifert in Leisersdorf.

5514. Ein Revolver mit fünf Schuß und Gußstahlrohr versehen, ist bei annehmbarem Preis zu verkaufen bei

H. Mende, Büchsenmacher in Löwenberg.

5512. Indem ich das

Pelzwaaren- und Mützen-Geschäft

des Kürschnermeister Herrn Dittert in Landeshut a. Ringe übernommen habe, so empfehle ich dasselbe einem geehrten Publikum bei Versicherung reeller Bedienung zur geneigten Beachtung. Auch werden Pelzwaaren zur Erhaltung vor Mottenbeschädigung durch die Sommermonate zur Aufbewahrung angenommen. **G. Gottwald**, Kürschnermstr.

Kaufgesuche.

Gelbes Wachs u. Zickelfelle-Einkauf

bei **E. Hirschstein.**

4236. **Dunkle Burgstraße No. 89.**

3930. **Gelbes Wachs**

kauft und zahlt wie immer die höchsten Preise dafür

Goldberg. **F. H. Beer.**

5570 **Mühlen-Kaufgesuch.**

Zwei Wassermühlen mit Acker, zum Preise von 6- bis 10,000 rtl., werden zu kaufen gesucht durch

Leder in Ndr.-Reichwaldau p. Schönau.

Zu vermiethen.

5384. In meinem Hause Nr. 40 am Markte ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Entree, großer heller Küche und Speisegewölbe, nebst 2 Zimmern im 3ten Stock (mit Aussicht auf das Hochgebirge), sowie sonstigem sehr geräumigen Beigelaß, zu vermiethen und Johanni a. c. zu beziehen.

Hirschberg. **J. Gottwald.**

5453. **Mein Haus No. 845 vor dem Burgthore, bestehend aus Wohnung, Verkaufsladen und großen Remisen, ist zu vermiethen.**

August Trump.

3993. Das bisher von Herrn Kaufmann Alberti inne gehabte Quartier nebst Laden, äußere Langstraße 1035, ist von Michaeli 1864 ab anderweitig zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt die Besitzerin selbst.

5418. Tuchlaube Nr. 7 ist ein Verkaufs- und ein Lagergewölbe zu vermiethen.

5392. In dem Hause Salzgasse Nr. 96 sind im 2ten Stock zwei Stuben nebst Zubehör, womöglichst zusammen, zu vermiethen und vom 1. Juli c. an zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt der Essigfabrikant Hr. **Michael.**

5414. Vis-à-vis dem Kreisgericht ist eine freundliche möblirte Stube sogleich zu vermiethen.

5501. Eine **Wohnung** von 2 geräumigen Stuben mit Küche und Zubehör, sowie **2 möblirte** Stuben und auch ein **Keller** und ein **Gewölbe** sind zu vermiethen **Kürschnerlaube No. 15.** Näheres daselbst.

5592. **Ring Nr. 30, Garnlaube-Ecke, ist in der ersten Etage eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Beigelaß, zum 1. Juli zu vermiethen.** **Michaelis Vallentin.**

Hirschberg.

5487. Vom 1. Juni c. ab ist die Parterre-Wohnung in der hiesigen Siegertbleiche anderweitig zu vermiethen. **Ferd. Bänisch.**

5600. Zapfengasse No. 531, zwischen dem Waisen- u. Zeughause, sind parterre 2 Stuben, Alkove, Küche u. Beigelaß zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

5468. Einer der hiesigen Adjuvanten-Posten ist vakant geworden. Die darauf Reflektirenden wollen sich bei Unterzeichnetem melden. —

Wernersdorf b. Landeshut, am 10. Mai 1864.

Pastor Winzker.

5611. Auf einem Braunkohlenbergwerke in der Provinz Brandenburg findet ein umsichtiger, sicherer Mann, der auch verheirathet sein kann, dauernd Anstellung als **Aufsichts-Verwaltungs-Beamter**, zur Besorgung der schriftlichen Arbeiten ꝛc. Außer freier Wohnung wird ein festes Jahrgehalt von 400 Thlr. bei Aussicht auf spätere Erhöhung gewährt. — Reflektanten belieben sich franko an **H. Maaß** in Berlin, Kommandantenstr. 49, zu wenden.

5550. Zwei Maler=Gehülfen finden dauernde Beschäftigung beim Maler Rosenlöcher in Liegnitz.

5432. Ein tüchtiger Taschenuhr=Gehäusemacher=Gehülfe, womöglich geübt in Reparaturen, findet bei gutem Gehalt dauernde Beschäftigung. Derselbe kann sich schriftlich melden in Berlin beim Taschenuhr=Gehäusemacher
C. Oehring, Königsstraße 44.

5609. Einen Gesellen und einen Lehrling nimmt an der Messerschmiedmstr. Schwabe in Friedeberg a/Q.

5494. **Maurergesellen**
finden dauernde Beschäftigung gegen einen Lohn von 17½ bis 22½ sgr., auch in Accordarbeiten bei
Maurermeister Paul Thiele in Cottbus.

5472. 4 bis 6 Ziegelstreicher, bei einem Lohn von 1½ rtl. pro Tausend, und einige Tagearbeiter können sofort Arbeit finden in der Ziegelei des Bauergutsbesitzers **Reich** zu Hermsdorf u. K.

4065. Eine größere Anzahl geübte Weber und Weberinnen finden bei gutem Lohne andauernde Beschäftigung in der mechanischen Baumwoll=Weberei von
Heinrich Michaelsen in Bernstadt in Sachsen.

5581. Ein unverheiratheter Bedienter wird gesucht; das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Wolf im preußischen Hof.
Warmbrunn den 12. Mai 1864.

5378. **Ein Kuhpächter,**
der Kaution zahlen kann, findet zum 1. Juli d. J. ein Unterkommen. Wo? zu erfragen in der
Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz.

Eine gewandte Gehülfin für ein Putzgeschäft,
reell! und zur Selbstführung fähig, kann bei soliden Ansprüchen dauernd unterkommen. Zu erfragen bei Madame Schmidt, Hirschberg, Schulgasse. 5560.

Eine geschickte Putz= u. Strohhut=Arbeiterin
wird gesucht. Näheres Hirschberg, kath. Ring 392. 5559.

5587. Zu Johanni wird eine Köchin gesucht, die gute Hausmannskost zu kochen und Brot= und Hefenbäckerei versteht. Dom. Ndr.=Harpersdorf bei Pilgramsdorf.

Personen suchen Unterkommen.

5390. Ein junger Mann, Maurer, im Zeichnen, Veranschlagen bei der praktischen Bauleitung tüchtig, worüber vorzügliche Zeugnisse, sucht Stellung als Bauführer, Polirer oder im Büreau eines Bau= oder Maurermeisters. Gef. Offerten unter **A. B.** 30 in der Exped. des Boten.

Lehrlings=Gesuche.

5438. Einen Lehrling nimmt an
der Müllermeister Sauer in Rohrlach.

5458. Einen Lehrling sucht Tischlermstr. Linke in Crommenau.

5454. Ein, wenn auch armer Knabe, doch von freundlichem Aeußern, im Rechnen und Schreiben nicht ungeübt, aber rechtlicher Eltern Kind, findet in einem anständigen Hause Gelegenheit, sich zum Kellner auszubilden. Nähere Auskunft in der Expedition des Boten.

5451. Einen Lehrling nimmt an,
der Sattler und Wagenbauer A. Bothe
in Jauer am Neumarkt.

5381. In eine hiesige Wagenbau=Anstalt wird ein Sattler=Lehrling gewünscht. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der
Jauer, den 6. Mai 1864. Kaufmann **Hindemith.**

5385. **Lehrlingsgesuch.**
Ein Lehrling für ein umfangreiches auswärtiges Materialgeschäft wird zum baldigen Antritt ohne Lehrgeld gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

5526. Einen Lehrling, der die Schneider=Profession erlernen will, sucht Julius Kriegel in Greiffenberg.

3988. Ein gesunder, kräftiger Knabe vom Lande kann sofort in die Lehre treten beim Riemer u. Sattlermstr. A. Sommer in Bolkenhain.

Gefunden.

Ein Päckchen Bukskin ist auf der Chaussee zwischen Gießmannsdorf und Neu=Reichenau gefunden worden und wurde beim unterzeichneten Ortsgerichte abgegeben.
Neu=Reichenau, den 11. Mai 1864.
5511. Das Ortsgericht. Renner.

Derjenige, welcher seit dem 28sten v. Mts. einen Kahn vermißt, melde sich bei H. Kosian in Zobten. 5515.

5527. Am 7. d. M. habe ich auf dem Wege vom Schützenhause bis zur Kreuzschenke ein allein laufendes Ferkel gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren binnen 8 Tagen in Empfang nehmen bei Carl Schmidt, wohnhaft bei dem Bauer Friedrich in Ottendorf.

5540 Eine schwarz und weiß gefleckte Hündin hat sich am 4. d. M. eingefunden. Verlierer kann selbige gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen in Nr. 104 zu Straupitz.

5466. Ein zugelaufener schwarzer Hund mit gelber Brust und Füßen, noch jung, ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen beim Haushälter Knoll in Erdmannsdorf im Fabrik=Gasthofe.

5608. Ein schwarzer langhaariger Hund mit Stutz=Schwanz und =Ohren hat sich eingefunden, und ist derselbe binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen bei dem
Maurer Hermann zu Friedeberg a. Q.

Vertauschung.

5553. Donnerstag, den 28. April ist ein halber Scheffel Kartoffeln (blaue Sorte) vertauscht worden. Der Eigenthümer kann dieselben im Gute Nr. 489 hierselbst abholen.

Verloren.

5593. Verloren gegangen ist eine silberne Tabaks=Dose auf dem Wege am Fuße des Kavalier=Berges und dem Wege nach Stonsdorf. Der ehrliche Finder erhält gegen Abgabe der Dose in der Expedition des Gebirgsboten eine Belohnung von 3 Thlr.

Gestohlen.

4329. **5 Thlr. Belohnung**

werden Demjenigen zugesichert, welcher dem Unterzeichneten den Dieb von 18 hochstämmigen Rosenbäumchen aus seinem an der Schützenstraße gelegenen, gepachteten Garten so angiebt, daß derselbe gerichtlich bestr ft werden kann.

Hirschberg, den 5. Mai 1864. von Machui.

Geldverkehr.

5561. **200, 400, 1000** Thlr. sind zu Johanni und **2400** Thlr. bald im Ganzen, oder auch getheilt, gegen pupillarische Sicherheit und 5 Procent Zinsen auszuleihen. Das Nähere ist zu erfahren beim

Privat=Actuar **Thomas**.

5416. 200 Thaler Stiftungsgelder sind gegen pupillarische Sicherheit sofort, oder zu Johanni c. auszuleihen.

Näheres zu erfahren beim

Ortsrichter Friebe zu Herischdorf.

5583. **2000** bis **2500** rtl., **1000** und **500** rtl. sind gegen sichere Hypotheken zu vergeben durch

Minor, Oberamtmann in Hirschberg.

Einladung.

Das diesjährige Königsschießen der hiesigen Schützengesellschaft findet

den 17., 18. und 19. d. M. statt.

Der Ausmarsch beginnt vom Rathhause aus am 1. und 3. Tage um 1 Uhr Mittags, der Einmarsch am 3. Tage bald nach 8 Uhr Abends vom Schützenplatze aus. Möge die Betheiligung an diesem Volksfeste auch in diesem Jahre Seitens der Einwohnerschaft hier und Seitens Auswärtiger eine recht zahlreiche sein.

Hirschberg, den 9. Mai 1864.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Veröffentlichung wollen Diejenigen, welche Zelte, Buden, Paschtische rc. aufzustellen beabsichtigen, dies durch Empfang einer Karte bei unserm Rendanten, Herrn Restaurateur Müller, in der Woche vor dem Feste bewirken. [5405]

Freitag den 20., Vormittags 9 Uhr, beginnt ein **Lustschießen** auf kurze Distance, wozu noch besonders eingeladen wird.

Der Vorstand der Schützen=Gesellschaft.

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 15. Mai,
als am ersten Pfingstfeiertage:

Großes Concert.

Anfang Nachmittag Punkt 1/4 Uhr.

5566. J. Elger, Musikdirector.

5605. Zu bevorstehendem Pfingstschießen lade ich ein verehrtes Publikum in das von mir übernommene

Kaufmanns=Zelt

ergebenst ein **A. Sell.**

5579. Zu den **Pfingstfeiertagen** ladet alle seine Freunde ergebenst ein, sowie zum zweiten Feiertage, Dienstag und Donnerstag (zu beiden Ausmarschtagen) zur **Tanzmusik**:

Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

Mon-Jean auf der Adlerburg

ladet während der Feiertage zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Dienstag und Donnerstag Tanz.

5577. Montag den 16. Mai,
Dienstag den 17. Mai und
Donnerstag den 19. Mai
ladet z. **Tanzvergnügen** freundlichst ein Böhm i. schw. Roß.

5586. Am 2ten Feiertage, Dienstag und Donnerstag zum Pfingstschießen **Tanzvergnügen** im langen Hause.

Bettermann.

5591. Montag, als zum 2ten Pfingst=Feiertage, Dienstag den 17ten zum Auszuge, und Donnerstag den 19ten zum Einmarsch der Schützen ladet zum Tanzvergnügen mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für Speisen, sowie gutes Getränk bestens Sorge tragen wird

G. Hornig im „Kronprinz".

Montag den 16ten, Dienstag den 17ten und Donnerstag den 19. Mai Tanzmusik bei P. Härtel im Kynast.

5546. Entree 1½ Sgr.

5552. Montag den 16., als zum zweiten Feiertage **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet

Jeuchner in der Brückenschenke.

5585. Zum 2ten und 3ten Pfingst=Feiertage, den 16ten und 17ten d. M., ladet zur Tanzmusik freundlichst ein

Zeller im Rennhübel.

5500. Zu recht zahlreichem Besuch ladet zu dem Pfingstfeste in's Landhaus nach Cunnersdorf freundlichst ein W. Thiel.

6606. **In die drei Eichen**

lade ich zum bevorstehenden Pfingstfeste ergebenst ein.

A. Sell.

5475. Montag den 2. Feiertag ladet zu gutbesetzer Tanzmusik nach Straupitz ergebenst ein Gemseschädel.

5607. **Einladung.**

Zum 2ten Pfingstfeiertage ladet nach Neu=Schwarzbach zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein Anders.

5482. Zum 2ten Feiertage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Gastwirth Schröter in Grunau.

5604. Zum zweiten Pfingstfeiertage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Friedr. Wehner in Herischdorf.

5543. Zur Tanzmusik auf Montag den 2ten Pfingst-Feiertag ladet ergebenst ein Adolph,
Gastwirth in Grunau.

5522. Montag den 2ten Pfingst-Feiertag ladet zum Tanzvergnügen mit Hornmusik freundlichst ein
G. Hain in Herischdorf.

5489.
Zum Tanzvergnügen
auf Montag den zweiten Feiertag ladet ergebenst ein
Otto im „Roß" zu Warmbrunn.

5538.
Scholzenberg.
Montag den 16. Mai, als den zweiten Feiertag, ladet zum Früh-Konzert, wie Nachmittag zum Tanzvergnügen, (ausgeführt von der Warmbrunner Bade-Kapelle) freundlichst ein **Julius Maiwald.**

5535. **Zum zweiten Pfingst-Feiertage**
Tanzmusik im „weißen Adler" zu Warmbrunn bei
C. A. Seidel.

5542. Zum Schmalbier ladet die Feiertage über, sowie den 2ten Feiertag zur Tanzmusik freundlichst ein
Fischer auf dem Weihrichsberge.

5471. Montag als den 2. Pfingstfeiertag ladet zur Tanzmusik in den Kretscham zu Stonsdorf freundlichst ein
Krüsch.

5537. Dienstag den 17ten d. M. ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein Schöps in Stonsdorf.

5470. Den 2. Pfingstfeiertag Tanzmusik in Erdmannsdorf; wozu freundlich einladet Bornitz.

5477. Zum 2ten Pfingstfeiertage ladet zu gut besetzter Tanzmusik in die Brauerei nach Boberröhrsdorf freundlichst ein
C. Maywald, Brauermeister.

5541. Den zweiten Feiertag ladet zur Tanzmusik in die Krone nach Berbisdorf ein Wittwer.

5523. **Auf den zweiten Pfingst-Feiertag**
den 16. Mai Tanzmusik im „Ober-Kretscham".
Verwittw. Schilling.

5478. Zum zweiten Pfingstfeiertage ladet zur **Tanzmusik** nach Ober-Berbisdorf freundlichst ein Siegert.

5491. Zur **Tanzmusik** zum 2ten Feiertage ladet in die Brauerei nach Giersdorf ergebenst ein
Ernst Wehner.

5480. Zum zweiten Feiertage ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein S. Rüffer in Giersdorf.

5479. Zum zweiten Pfingstfeiertage ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei freundlichst ein
Wehner in Seidorf.

5578.
Zur Tanzmusik
den zweiten Feiertag ladet ergebenst ein
Hermsdorf u. K. **C. Rüffer.**

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.
Den zweiten Feiertag großes Concert
des Musik-Director Herrn J. Elger und seiner Kapelle.
Anfang 3 Uhr. — Hierauf Tanz.
NB. Für nöthigen Raum zur Unterbringung der Pferde ist gesorgt. 5547.

5492. Zum 2ten Pfingstfeiertage ladet zu gut besetzter **Tanzmusik** nach Voigtsdorf freundlichst ein Tschentscher.

5493. Dienstag, als den 3ten Pfingstfeiertag: **Siegesfeier der Eroberung der Düppeler Schanzen** zu Voigtsdorf im „deutschen Kaiser"; wozu Unterzeichneter den Militärbegräbniß-Verein, resp. alle Militairs, sowie ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst einladet.
Tschentscher.

5518. Den 2ten Feiertag ladet zur Tanzmusik ein
H. Bader in Arnsberg.

5461. Montag den 16. Mai, zum zweiten Feiertage, ladet zur **Tanzmusik** nach Langenau ergebenst ein
C. Sommer.

5484. Montag den zweiten Feiertag ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach Södrich ergebenst ein
R. Heinze, Brauermeister.

Auf den 2ten Pfingst-Feiertag ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Arnsdorf ergebenst ein
5539. Reimann, Brauermeister.

Brauerei zu Buchwald.
Horn-Concert
auf den 1sten und 2ten Pfingst-Feiertag von einer sehr beliebten Kapelle aus Nikolstadt, den 2ten Feiertag nach dem Concert Tanzmusik; wozu ergebenst einladet
5520. **F. Scholz,** Brauermeister.

5589. Auf den zweiten und dritten Pfingst-Feiertag ladet zur Tanzmusik nach **Buschvorwerk** freundlichst ein
Kawall.

5544. Zum zweiten Pfingstfeiertag ladet zur Tanzmusik in die Giesse freundlichst ein Gebauer.

5380.
Zum Königsschießen
am zweiten Pfingstfeiertage,
hierauf
Königsball,
ladet freundlichst ein **R. Cassius.**
Schmiedeberg.

5556.
Tanzmusik
auf Montag den 2. Pfingst-Feiertag zur
Victoria-Höh,
wozu um recht zahlreichen Besuch bittet
Schmiedeberg. **Ferd. Schwencke.**

5563. **Tanzmusik**

Montag den 16. d. M., wozu ergebenst einladet
Alt-Schönau. **Siegert**, Brauermstr.

5564. Zur **Tanzmusik** den 2. Feiertag ladet freundlichst ein
Kauffung. E. Beer, Brauermeister.

5568. Den 2ten Pfingsttag **Hornmusik** auf dem Willenberg.

5499. Zum Königsschießen ladet auf Montag den 16. Mai unter Versicherung promptester Bedienung freundlichst ein Klein, Schießhaus-Besitzer.
Lähn, im Mai 1864.

5496. Auf Montag den zweiten Pfingstfeiertag ladet zur Tanzmusik in die Brauerei zu Nimmersath freundlichst ein **Th. Schneider**, Brauermeister.

Pfingstschießen zu Friedeberg a. O.

5446. Das diesjährige Pfingstschießen findet

am 18. und 19. d. M. statt.

Die Ausmärsche beginnen an beiden Tagen Vormittag 10 Uhr vom Marktplatze, die Einmärsche dagegen vom Schießhause aus, Abends nach 8 Uhr.

Die Bewohner hiesiger Stadt und der Umgegend werden zur Theilnahme an diesem Volksfeste hierdurch freundlichst eingeladen. Friedeberg a. Q., den 14. Mai 1864.

Der Vorstand der Schützengilde.

5508. Das diesjährige Königsschießen, zu welchem Freunde und Gönner hiermit ganz ergebenst eingeladen werden, beginnt Dienstag den 17. Mai c., Vormittags 11 Uhr, mit dem Ausmarsch. Nach erfolgtem Ausmarsche findet ein Geldschießen statt. Für die Lage von 6 Schuß ist 1 Thlr. Einlage zu entrichten.

Von Mittwoch bis Freitag werden die Brüderlagen geschossen.

Alles Andere besagen die an der Schießstätte ausgehängten Reglements.

Der Einmarsch erfolgt Sonntags den 22. d. Mts. Nachmittags 6 Uhr.

Landeshut, den 10. Mai 1864.

Das Comitee des vereinigten Bürgerschützen-Corps.

Restauration zum Bürgerberg bei Goldberg.

Bei der bevorstehenden Saison erlaube ich mir meine gut eingerichtete Restauration der gütigen Beachtung eines geehrten Publikums bestens zu empfehlen.

Der Bürgerberg, einer der reizendsten Punkte unserer Gegend, bietet namentlich im Frühjahr beim Schlagen der Nachtigallen einen sehr angenehmen Aufenthalt. Für gute Speisen und Getränke werde ich stets bemüht sein bestens Sorge zu tragen, und bittet um zahlreichen Zuspruch

5540. **Hugo Längner.**

Buschhäuser, bei Hennersdorf.

5383. Montag den 2. Pfingst-Feiertag:

Grosses Concert

von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Goldschmidt.

Anfang 1/4 4 Uhr. Entrée 3 Sgr.

Zur Aufführung kommt unter Anderem:

„Erstürmung der Düppeler Schanzen,"
Marsch von Piefke.

Programms sind an der Kasse à 6 Pf. zu haben.

Nach dem Concert: **Bal paré.**

Carl Müller, Gastwirth.

Auf dem Greiffenstein

im Saale der Brauerei des Hrn. Beyer.

Sonntag den 15. Mai, am ersten Pfingsttage:

Concert und Theater.

Auftreten des kleinen Komikers Georg Kruse (8 Jahr alt) und der kleinen Soubrette Marie Kruse (9 J. alt).

Entree: 1. Rang 5 sgr., 2. Rang 2 1/2 sgr.

Kassenöffnung 1/2 4 Uhr. — Anfang 1/2 5 Uhr.

Das Nähere die Anschlagzettel.

Georg Kruse, Theater-Director.

5513 **Brauerei zu Greiffenstein.**

Zur Tanzmusik am zweiten Pfingstfeiertage ladet ergebenst ein A. Beyer, Brauermeister.

5569. Montag den 2ten Feiertag ladet zur **Tanzmusik** nach Mochau ergebenst ein Wandel, Gastwirth.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 12. Mai 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	22	—	2	16	—	1	21	—	1	10	—	1	—	—
Mittler	2	18	—	2	13	—	1	17	—	1	8	—	—	29	—
Niedrigster	2	16	—	2	11	—	1	15	—	1	7	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 23 sgr.

Schönau, den 11. Mai 1864.

Höchster	2	16	—	2	9	—	1	18	—	1	10	—	1	1	—
Mittler	2	11	—	2	4	—	1	17	—	1	9	—	1	—	—
Niedrigster	2	6	—	2	—	—	1	15	—	1	8	—	—	29	—

Butter, das Pfund: 9 sgr. 3 pf. — 9 sgr. — 8 sgr. 9 pf.

Breslau, den 11. Mai 1864.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 14 5/12 G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.